Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 233. Halle, Dienstag den 5. October. (Mit Beilagen.) 1880.

Die Reichswehrsteuer.

II.

Die wichtigsten Paragraphen des Entwurfs zu dem neuen Reichswehrsteuergesetz lauten folgendermaßen:

§ 1. Wehrpflichtige haben, soweit sie der gesetzlichen Dienstpflicht im stehenden Heere, in der Flotte, der Landwehr oder der Seewehr 1. Klasse nicht genügen, eine Steuer nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu entrichten. Der Steuer sind insbesondere unterworfen Wehrpflichtige, welche 1. vom Dienste im Heere oder der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert, 2. der Ersatzreserve I. oder II. Klasse oder der Seewehr II. Klasse überwiesen werden, 3. vor erfüllter Dienstpflicht aus jedem Militärverhältniß ausscheiden.

§ 2. Die Steuerpflicht dauert längstens 12 Jahre und beginnt mit dem 1. April, welcher der endgültigen Feststellung einer der im § 1 bezeichneten Voraussetzungen zunächst folgt.

§ 7. Von den in § 1 bezeichneten Personen wird für jedes Steuerjahr eine feste Steuer von 4 ℳ erhoben. Das Steuerjahr beginnt mit dem 1. April und schließt mit dem 31. März jeden Jahres.

§ 8. Außer der festen Steuer (§ 7) haben Steuerpflichtige: a) deren steuerpflichtiges Einkommen den Betrag von 6000 ℳ übersteigt, eine Jahressteuer von 3 pCt. zu entrichten, welche bei einem Jahreseinkommen von mehr als 6000—7000 ℳ 180 ℳ, und von mehr als 7000—8000 ℳ 210 ℳ und so fort, für jedes weitere Einkommen von 1000 ℳ 30 ℳ Steuer mehr, beträgt; b) deren steuerpflichtiges Einkommen den Betrag von 6000 ℳ nicht übersteigt, eine Jahressteuer nach folgenden Sätzen zu entrichten: bei einem Jahreseinkommen von mehr als 5400 ℳ bis einschließlich 6000 ℳ 148 ℳ, von 4800—5400 ℳ 120 ℳ, von 4200 ℳ—4800 ℳ 96 ℳ, von 3600—4200 ℳ 72 ℳ, von 3000—3600 52 ℳ, von 2400—3000 ℳ 36 ℳ, von 1800—2400 ℳ 24 ℳ, von 1500—1800 ℳ 18 ℳ, von 1200—1500 ℳ 12 ℳ, von 1000—1200 ℳ 10 ℳ. Personen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 1000 ℳ nicht übersteigt, sind lediglich der im § 7 bezeichneten Steuer unterworfen.

Fassen wir die in den soeben mitgetheilten hauptsächlichsten Paragraphen enthaltenen Bestimmungen noch einmal kurz zusammen, so ergiebt sich, daß jeder Wehrpflichtige, welcher persönlich seine Dienstpflicht zu leisten verhindert ist, für die Dauer von 12 Jahren eine Steuer entrichten soll, die bei Einkünften unter 1000 ℳ 4 ℳ, bei Einkünften von 1000—6000 ℳ progressiv 10—148 ℳ, endlich bei Einkünften über 6000 ℳ 3 vom Hundert in Classen von 1000 ℳ beträgt.

Es fragt sich nun zunächst, nachdem wir oben (Nr. I dieses Artikels) die vorhandenen Mängel in den bestehenden Verhältnissen dargelegt haben, ob der grundlegende Gedanke dieses Entwurfes als ein richtiger bezeichnet werden darf, ob man zu der Annahme berechtigt ist, daß die vorhandenen Ungerechtigkeiten in der gegenwärtigen Vertheilung der Lasten der persönlichen Militärdienstleistung nach Einführung einer derartigen Steuer sich mehr und mehr verwischen werden. Wir glauben dieses unbedingt bejahen zu müssen. Auch in den höheren militärischen Kreisen — wir erinnern insonderheit an die Schrift des jüngst verstorbenen Generals von Hartmann über die allgemeine Wehrpflicht — hat der Gedanke dieser Reichswehrsteuer Anhänger und warme Vertheidiger gefunden. Jene Bedenken aber, vor allem jene moralischen Befürchtungen, welche gegen diese Steuer aufgetaucht sind, daß z. E. der Grundsatz der Wehrsteuer zu einem System des Loskaufs führe, daß dadurch der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht durchlöchert werde, daß vielleicht auch bei der körperlichen Prüfung darauf Rücksicht genommen werde, ob die Dienstbefreiung des zu Prüfenden dem Staate viel Geld einbringe (!), diese und ähnliche Bedenken sind völlig aus der Luft gegriffen und durch nichts begründet. Aber nicht minder unrichtig ist es, wenn man, wie dieses vielfach geschehen, immer hervorhebt, es handle sich bei der Militärpflicht um eine Ehre, deren Bedeutung herabgewürdigt werde, wenn man diejenigen mit einer Art Ausgleichsbelastung treffe, welche an dieser „Ehre" theilzunehmen verhindert seien. Verliert denn in aller Welt eine ehrenvolle Pflicht an Ehre, wenn Diejenigen, welche sie nicht erfüllen können, eine andere Pflicht leisten? Besteht denn überhaupt ein derartiger Gegensatz zwischen Ehre und Pflicht? Redet man nicht auch von der Ehre der Steuerpflicht? Wie ehrenvoll dieser Dienst für das Vaterland auch sein mag, wie hoch wir auch immer den sittlichen Werth derselben schätzen mögen, eine Last bleibt die Wehrpflicht trotz alledem und es ist nur der Gerechtigkeit entsprechend, wenn diejenigen, die von ebendieser Last aus bestimmten Gründen befreit sind, eine andere Last dafür übernehmen. Da es nun aber im Gebiete der persönlichen Lasten für den Staat keine andere Art der Leistungen giebt, die zur Ausgleichung dienen könnten, so müssen wir in die andere große Kategorie, in das Gebiet der sachlichen Leistungen, der Steuern, hinübergreifen. — Nach alledem halten wir den grundlegenden Gedanken des Projectes im allgemeinen als einen durchaus richtigen; was die speciellen Bestimmungen anbetrifft, so ist es nöthig auf diese noch in einem weiteren Artikel kurz zurückzukommen.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. E., 2. October. Staatssekretär Hofmann ist heute hier eingetroffen.

Wien, 2. October. Das Konzert der Mächte dauert fort. Maßnahmen, welche ihrer Natur nach eine allseitige Billigung nicht hätten finden können, sind bisher von keiner Seite in Anregung gebracht.

— Bezüglich der Zeitungsnachricht, nach welcher Kronprinz Rudolf von Oesterreich in Berlin vornehmen Fremden gegenüber geäußert haben soll, man finde in Wien die Entwickelung der orientalischen Frage weniger bedenklich, Rußland und Oesterreich könnten sich dergestalt vertragen, daß Ersteres Konstantinopel in Besitz nehme, wenn Oesterreich gestattet würde, nach Salonichi zu gehen, ist die „Wiener Abendpost" beauftragt, formell zu erklären, daß eine solche Aeußerung von dem Kronprinzen Rudolf Niemandem gegenüber gemacht worden ist.

— Meldungen der „Polit. Korresp." Aus London: Die englische Regierung faßt ein eventuelles Aufgeben der Flottendemonstration nur für den einzigen Fall ins Auge, daß die Pforte die Uebergabe Dulcignos unter den von den Mächten gebilligten Modalitäten direkt bewerkstelligt. Eventuelle dilatorische Vorschläge der Pforte wird die englische Regierung zurückweisen. — Aus Gravosa: Die vereinigte Flotte hat den Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um am 4. d. M. nach Teodo auszulaufen.

— 3. Oktober. Die „Montagsrevue" schreibt, wenn die Pforte nur einigermaßen Ernst mache, ihren Verpflichtungen nachzukommen, würden auch die Mächte es an billigem Entgegenkommen nicht fehlen lassen. Man habe überall die Empfindung, daß selbst der Feuereifer des Ministeriums Gladstone sich abgekühlt habe. Nichts dränge zur Ueberstürzung der orientalischen Frage. Allerdings sei es möglich, daß im Falle der Weigerung der Pforte die von Gladstone zuerst angeregte Verschärfung der Pressionsmaßregeln nicht die Billigung und die Betheiligung anderer Mächte finden würde. Allein die Auflösung der europäischen Verständigung geschähe dann nicht in dem von der Pforte angestrebten Sinne, denn England würde kaum ohne Bundesgenossen bleiben. — Der „Montagsrevue" zufolge wird der Reichsrath auf den 22. November c. ein erunen.

Pesth, 2. October. Unterhaus. In Beantwortung der vom Deputirten Madarasz wegen der Flottendemonstration eingebrachten Interpellation erklärte Ministerpräsident Tisza, die der Türkei wegen Durchführung eines internationalen Vertrags fortgesetzt bewilligten neuen Aufschübe seien ein klarer Beweis dafür, daß keine Macht die Absicht eines Krieges gegen die Türkei gezeigt habe. Die Leitung des auswärtigen Amtes der Monarchie sei stets bestrebt gewesen, das europäische Einvernehmen gerade im Interesse der Erhaltung des Friedens so lange als nur möglich zu sichern, dasselbe werde hierin von der ungarischen Regierung mit allen Kräften unterstützt. Was aus diesem Anlaß noch geschehen werde, könne nicht zum Voraus bestimmt werden, aber eine Landung von Truppen sei laut der dem Kommandanten ertheilten Instruktion aus der Reihe der Möglichkeiten ausgeschlossen. Unter dem Beifall des Hauses erklärte der Ministerpräsident ferner, daß die Forderung des Interpellanten, die Regierung solle eine Garantie dafür übernehmen, daß die ungarische Wehrkraft in keinem Falle in Aktion trete, gesetzlich und verfassungsmäßig unzulässig sei. Die Regierung sei verpflichtet, darauf zu achten, daß die Wehrkraft der Monarchie ausschließlich für die Interessen der Monarchie ins Feld geführt werde. Wenn dies aber geschehe, dann sei es unmöglich, daß das Kontingent des einen Staates sich schlage und das Kontingent des anderen Staates nicht. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde vom Hause zur Kenntniß genommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung gelangte ein kaiserliches Handschreiben zur

---

18]

Ein geheimnißvolles Ende.

Frei nach dem Englischen von D. Waltern.

(Fortsetzung.)

Unwillkürlich sah Brandt an dem Hause hinauf, es war halb acht Uhr, und die Läden geschlossen, er schellte zweimal, bis ihm geöffnet wurde, und sein erstes Wort: „Wie geht es Sir Lovestaine?" wurde von dem Mädchen mit einem „Schlimmer als gewöhnlich!" beantwortet.

„Ist Frau Maaß schon auf?"

„Noch nicht, Sir."

„Sagen Sie ihr, wenn sie aufgestanden, daß ich sie zu sprechen wünsche." Darauf ging Karl Brandt in sein Zimmer, um sich nach der Fahrt zu erfrischen. Als das geschehen, ging er in das Atelier, an Sir Hugo's Zimmer vorüber. Er blickte hinein und sah den Toilettentisch noch ungeordnet und mit Essenzen und Flacons bedeckt, wie den einer jungen Dame, eine silberne Toilette halb geöffnet, funkelte gleich einem Juwelierladen, das feinste Linnen bedeckte die Stühle, wie wenn der Träger derselben stets wieder andere Wahl getroffen hätte. Kopfschüttelnd ging der junge Mann weiter und betrat das Arbeitszimmer, nachdem er sich vorher überzeugt hatte, daß das Bett unberührt geblieben war. Die Bilder waren gerade so unvollendet, wie er sie verlassen hatte, Brandt ging von einem zum andern, als zufällig sein Auge auf eine Kohlenskizze fiel, welche ihn außerordentlich frappirte.

Der Gegenstand derselben war eine öde und traurige Landschaft, es war beinahe Winter und nirgends ein lebendes Wesen zu erblicken, ein steiniger Weg führte eine Höhe hinauf, auf welcher Felsblöcke lagen, rechts ein kleiner freier Platz mit einer Bank. Alles machte einen tief melancholischen Eindruck, war aber in künstlerischer Hinsicht das Beste, was Sir Hugo je geschaffen.

Dem Beschauer kam die Landschaft nicht fremd vor, er mußte dieselbe schon einmal gesehen haben, aber wo? War es in der Nähe seines früheren Wohnortes? Nein, dort kannte er jeden Baum und Strauch. So war es also wohl eine Erinnerung, als er noch bei seinem ersten Wohlthäter war? Auch das nicht, er mußte die Gegend später gesehen haben! Auf einmal kam ihm das Bewußtsein, wo es gewesen, seine Kniee zitterten, ein Schwindel ergriff seine Sinne, er mußte sich auf einen Stuhl stützen, um nicht umzufallen!

Da wurde die Hausthür heftig zugeworfen; dieser Schall erweckte ihn und gab ihm sein Bewußtsein zurück. Er eilte in sein Zimmer und schloß leise seine Thür in demselben Moment, als das Entréezimmer stürmisch geöffnet wurde. Ein fester Schritt ging durch das Gemach und verhallte in dem Atelier.

12. Die Kohlenskizze.

Trotzdem Karl Brandt gerufen hatte: „Sir Lovestaine, sind Sie es?" bekam er keine Antwort; doch in einigen Momenten kam der Ankömmling zurück und stand unter der Zimmerthür. Karl Brandt hatte vollkommen Recht, wenn er fragte, ob dies Sir Hugo sei, denn in wenigen Tagen war der Maler zum Skelett geworden, die eingesunkenen Augen hatten tiefe blaue Ringe und leuchteten voll Mißtrauen, Schrecken und Haß.

„Seit wie lange sind Sie hier?" stieß er tief athmend hervor.

„Keine zehn Minuten, Sir, Mrs. Maaß telegraphirte mir."

„Ich weiß das Alles, sie hat es mir eben gesagt, die Frau ist eine Närrin. Sind Sie die ganze Zeit in Ihrem Zimmer gewesen?"

„Freilich, Sir, ich bin etwas müde und wollte mich erfrischen."

„Hatten Sie keine Lust, zu sehen, wie weit inzwischen Ihr Bild gediehen war?"

Seine Augen schienen in der Seele des Jünglings lesen zu wollen, doch dieser hatte sich gefaßt und sagte ruhig:

„Ehrlich gesagt, Sir, hatte ich das Bild vollkommen vergessen, ich schlief diese Nacht wenig, um den Dreiuhrzug nicht zu verschlafen. Indeß ja, das Bild möcht ich sehen, haben Sie Fortschritte gemacht?"

„Keinen Pinsel hab ich angerührt," sagte der Maler mürrisch. „Doch jetzt schellen Sie nach dem Frühstück, Sie müssen hungrig sein, die Jugend ist das immer. Und nun, da Sie hier sind, obwohl die ganze Reise unnöthig war, denn Sie treffen mich ganz wohl, so sagen Sie mir, was sich auf Huesdale zutrug."

„Nun, Sir, wie ich Ihnen schon schrieb, die Jury —"

„Hol' der Henker die Jury," rief der Maler heftig aus, „für was ärgern Sie mich, indem Sie die Sache in Erinnerung bringen? Es ist eine Schande für die Familie, daß so eine Untersuchung erlaubt wurde. Das infame Verdikt hat die ganze Umgegend beleidigt."

„So ist es in der That, Sir, Mr. Melisch und alle Gentlemen in der Umgegend sind empört, hauptsächlich wegen der Wittwe und deren Tochter."

„Das sind auch meine Gefühle und das ist es auch, was mich krank machte. Frau Maaß hatte, unter uns gesagt, nicht so Unrecht, Sie kommen zu lassen, es ist sehr einsam hier" — dabei sah er über seine Schulter hinweg nach dem Atelier und ein leiser Schauer schien ihn zu überfliegen, doch er raffte sich gewaltsam auf und sagte: „Nun, und wie geht es Georgine?"

„Sie ist ein Engel, Sir, der gute hülfreiche Geist des Hauses und der Trost ihrer armen Mutter; hier, diesen Brief hat sie mir für Sie übergeben."

Der Maler schien ihn ungern anzunehmen und wog das Blatt in der Hand. „Am Ende ist der Brief von — von der Wittwe?"

„Nein, aber Miß Georgine sagte mir, daß die Lady denselben dictirt habe."

„Haben Sie meine Schwägerin selbst gesprochen?"

Der junge Mann wollte eben sagen: „Mehr als einmal," doch er besann sich und sagte: „Ja, Sir."

„Und was sagte meine Schwägerin?"

„Sie war dankbar für die gütigen Ausdrücke Ihres Briefes, Sir, und hofft, daß Sie sich bald besser befinden werden."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0001

Verlesung, durch welches die Delegationen auf den 19. d. Mts. nach Pesth einberufen werden.

— In der heutigen Konferenz der liberalen Partei wurde eine engere Kommission behufs Ausarbeitung eines modus procedendi bei dem Entwurf über eine festere Organisation der Partei eingesetzt. Bei der heute erfolgten Konstituirung der Sektionen des Unterhauses erhielt die liberale Partei in 7 Sektionen die Majorität.

Paris, 2. Oktober. Dem für morgen beabsichtigten von Rochefort betriebenen Meeting behufs einer Kundgebung gegen die Flottendemonstration ist die Genehmigung der Behörde nicht ertheilt worden.

— 3. October. In der Wohnung des Seepräfekten brach gestern Abend 10½ Uhr eine Feuersbrunst aus, die größere Dimensionen anzunehmen drohte; über den Umfang des Feuerschadens liegen noch keine näheren Nachrichten vor. — Das Verbot des für heute projektirten Meetings gegen die Flottendemonstration soll erfolgt sein, weil die Veranstalter desselben den gesetzlichen Erfordernissen bezüglich Abhaltung einer öffentlichen Versammlung nicht nachgekommen sind.

Rom, 2. October. Eine Encyklika des Papstes dehnt das Fest der slavischen Apostel Cyrill und Methodius auf die ganze katholische Kirche aus und bestätigt den von Pius IX. für den 5. Juli eingeführten Festtag. Die Encyklika erinnert an die bezüglichen, von mehreren Bischöfen beim Konzil vorgebrachten Gesuche, verweist auf die Veränderung der politischen Lage, welche in mehreren slavischen Ländern eingetreten sei, giebt eine geschichtliche Darstellung des Wirkens der beiden heilig gesprochenen Apostel in Bosnien, der Herzegowina, Bulgarien, Serbien, Galizien und Rußland und hebt die Sorgfalt hervor, welche der Papst für die slavischen Länder hege. Zum Schluß dankt der Papst der Vorsehung für die ihm gegebene Gelegenheit, den slavischen Ländern seine Zuneigung bekunden zu können.

Mailand, 2. October. Der König und die Königin von Griechenland sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Konstantinopel, 2. October. (Telegramm der „Agence Havas".) Dem Vernehmen nach würde demnächst eine neue Note der Pforte abgesendet werden, in welcher die Uebergabe Dulcignos angeboten wird unter der Bedingung der Aufgabe der Flottendemonstration, einer anderweitigen Regelung der Frage und der Aufrechterhaltung des status quo im Osten des Skutarisees. Ferner werde ein Aufschub von zwei Monaten zur Regelung der griechischen Frage und eine Frist von drei Monaten zur Regelung der Armenischen Frage verlangt.

London, 2. October. Eine Schachtel, in welcher sich eine beträchtliche Quantität Schießbaumwolle, Zündhütchen und ein Kautschuk-Schlauch befand, wurde am Donnerstag Abend in der kleinen Vorstadt Londons, Brook-Green, aufgefunden. Die Polizei stellt Erhebungen an, doch glaubt man, der Affaire keine große Bedeutung beilegen zu müssen.

— 3. October. Die Minister Gladstone, Granville, Harcourt und Northbrook haben sich auf das Land begeben, der Staatssekretär für Indien, Lord Hartington, begiebt sich nach Balmoral zur Königin und wird einige Zeit dort verbleiben. Die Nachricht, daß für morgen ein Kabinetsrath einberufen sei, bestätigt sich nicht.

Antivari, 1. October. (Verspätet eingetroffen.) Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß 620 Skutarioten, 180 Mohamedaner aus Mittelalbanien und 220 Dibraner in Dulcigno eingetroffen sind. Dagegen soll daselbst kein einziger Malsone oder Miriditе sein, da erstere in Tusi stehen und letztere mit der albanesischen Liga gespannt sind. Die Zahl der Albanesen in und um Dulcigno dürfte daher 4000 Mann keinesfalls übersteigen, die Zahl der Türken wird im Ganzen auf 6000 Mann geschätzt.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Der Klub der vereinigten Linken des Gemeinderaths in Wien beschloß einen Antrag im Plenum einzubringen, wonach der Wiener Gemeinderath es im Interesse der Einheit des Staates sowie zur Förderung der politischen und wirthschaftlichen Entwickelung desselben geboten erachte, daß ein Parteitag der gesammten Verfassungspartei demnächst nach Wien einberufen werde. Dieser Beschluß wurde zugleich dem deutschböhmischen Parteitag, welcher morgen in Karlsbad stattfindet, bekannt gegeben.

Rußland. Das Reform-Programm des Grafen Loris-Melikoff. Wie jetzt bekannt wird, berief Graf Loris-Melikoff am 18. September die Redakteure der großen Residenzblätter zu sich, um denselben, laut dem soeben erschienenen Monatsheft „Vaterländische Annalen", folgendes Regierungsprogramm, betreffend die inneren Reformen, zu eröffnen, damit fernerhin die Presse „von Illusionen und einer schädlichen Erregung der Gesellschaft abgehalten" werde. Dem Programm zufolge beabsichtigt die russische Regierung: 1) Größere Sicherstellung der kommunalen sowie ständischen Institutionen, betreffs des Genusses der ihnen gewährten Rechte und der Erweiterung ihrer Thätigkeit, soweit dies nothwendig ist. 2) Schaffung einer Uebereinstimmung zwischen der Polizei und den neuen Institutionen (aus den sechziger Jahren). 3) Erweiterung der Befugnisse der lokalen Institutionen im Sinne ihrer Decentralisation. 4) Gründliche Erforschung der Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung, wozu bereits eine Senatoren-Revision in acht Gouvernements auf Allerhöchsten Befehl vorgenommen worden ist. 5) Gewährung an die Presse, Regierungs-Maßnahmen zu besprechen, jedoch unter der Bedingung, hierbei sich jeder Erregung der Gesellschaft durch schwärmerische Illusionen zu enthalten. Graf Loris-Melikoff erklärte, daß die Durchführung des vorstehenden Projekts fünf bis sieben Jahre erfordern dürfte.

Italien. Die vom Papste publizirte „Encyclica an die slavischen Völker" ist vorher mit Oesterreich vereinbart worden, was eine Unterstützung des politischen Einflusses Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel durch den Vatikan bedeutet. — Der alte Garibaldi verließ gestern Caprera und erreicht erst Morgen Genua, wo eine große Aufregung herrscht. — Der Ministerrath verwarf das Amnestiegesuch, welches Parlaments-Mitgliedern für General Canzio, den Schwiegersohn Garibaldis, eingebracht hatten. Die Regierung verstärkte die Garnison von Genua und ertheilte energische Befehle, die Ordnung gegen Jedermann aufrecht zu erhalten. Die Mehrzahl der Zeitungen billigt die Standhaftigkeit der Regierung. Nur die Crispi'sche „Riforma" verlangt unverfroren, daß die Regierung mit allen offiziellen Ehren den alten Garibaldi in Genua empfange. Menotti Garibaldi ist nach Genua abgereist. Die Situation in Genua gilt als sehr ernst.

Orient. Die hochoffiziöse Montagsrevue schreibt, es sei anzunehmen, daß die Mächte, wenn die Pforte einigermaßen damit Ernst mache, ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen zu entsprechen, es an dem billigen Entgegenkommen nicht fehlen lassen werden. Allwärts herrsche in Europa die Empfindung, daß selbst der Feuereifer Gladstones abgekühlt sei und allem Anscheine nach würde keine Macht fernere Hemmnisse in den Weg legen, wenn der unerquicklichen Situation ein Ende gemacht werden könne. Die Pforte aber müsse ihre Versuche aufgeben, die Verwirklichung der europäischen Rechtsordnung, an deren theoretischer Begründung sie selbst Theil genommen, zu hindern. Ja er sicher ein aufrichtiger Entschluß erfolgte, destomehr würden die Konsequenzen dieses Entschlusses der Pforte selbst zu Gute kommen. — Aus dem Demonstrationsgebiet selbst liegt nur die Nachricht vor, daß die russische Corvette „Zemuck" am Freitag von Ragusa abgegangen ist, um Recognoscirungen in den albanesischen Gewässern vorzunehmen. Der italienische Admiral Fincati hat, neben dem allgemeinen Mißgeschick, das auf der unglücklichen Mission der ganzen Collectivflotte lastet, noch sein specielles Privatmalheur. Zuerst kam das Ungeschick bei Begrüßung der Flaggenschiffe, das ihn nöthigte, die commentmäßig vorgeschriebene Zahl der Kanonenschüsse „nachzureiten", am Dienstag ist er ins Wasser gefallen und wäre bei einem Haar ertrunken. — Vorläufig wird die Flotte, auch wenn sie bei Cattaro anstatt bei Ragusa ankert, wieder zum abwartenden Nichtsthun verdammt sein, bis die Cabinette unter sich zu einem Entschlusse gekommen sind. — Eine Sondermeldung der „N. Fr. Pr." aus San Giovanni di Medua, d. d. 30. v. M., führt die Nachricht von dem Brande Dulcignos auf den Umstand zurück, daß ausgebreitete Niederholz-Waldungen an der unteren Bojana eine halbe Meile östlich von Dulcigno in hellen Flammen aufloderten. Als die Augenzeugen dieses Ereignisses Nachmittags diese Gegend passirten, glich das Bojanathal einem Feuermeer. Die aufsteigenden Rauchwolken, von einem heftigen Südostwind getrieben, lagerten in dichten Schichten über den Bergen und Thälern und waren meilenweit sichtbar. Sie selbst versicherten sich erst, daß es nicht Dulcigno sei, das brannte, als sie auf der Höhe des Ortes anlangten. — Die Türkei glaubt auf alle Fälle auf ihrer geforderten Ostgrenze gegen Montenegro bestehen zu müssen, weil die Abtretung des dortigen Gebirges ihre Defensivstellung gegen Montenegro zu schwach machen würde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. October.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Bürgermeister Martini zu Sömmerda im Kreise Weißensee den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Der Amtsgerichts-Rath Schweinitz in Elsterwerda ist an das Amtsgericht in Eisleben versetzt.

— Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Amtsgerichts-Rath Brauns in Langensalza mit Pension und dem Amtsgerichts-Rath Kuester in Calbe a. M.

— Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Stendal, Dr. Berkusky ist unter Beförderung zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Cöslin berufen worden.

— Der „Reichs-Anzeiger" enthält folgende Verordnung, betreffend die Einberufung des Bundesraths vom 29. September 1880:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc.

verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Bundesrath wird berufen, am 20. October d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Baden-Baden, den 29. September 1880.

(L. S.) Wilhelm.

von Bismarck.

— Der Kaiser hat bekanntlich die regirenden deutschen Fürsten und die Freien Hansestädte zur Theilnahme an dem Feste der Vollendung des Kölner Doms eingeladen. Bremen wird der Einladung durch Entsendung des Herrn Bürgermeisters Gildemeister nach Köln Folge leisten. Hamburg wird dort durch Herrn Bürgermeister Petersen, Lübeck durch Herrn Bürgermeister Curtius vertreten seien. — Der Reichskanzler wird, dem Vernehmen nach an der Dombaufeier nicht theilnehmen. — Auch an die Präsidenten des Reichstags und der einzelnen partikularen Landtage werden Einladungen zum Dombaufeste ergehen.

— Der Einzug des Kaisers, auch noch am 16. October den von der Stadt Köln arrangirten Festlichkeiten beizuwohnen, insbesondere dem historischen Festzuge beizuwohnen, wird in ultramontanen Kreisen eine nicht geringe Enttäuschung und Verstimmung hervorrufen, da gerade dort darauf großer Werth gelegt wurde, daß der Kaiser es abgelehnt, an den Festen der Stadt theilzunehmen und nur der staatlichen Feier beizuwohnen; vielleicht ist dieser jüngste Entschluß des Kaisers auf die demonstrative Haltung der Ultramontanen und der Führer des Centrums zurückzuführen. Inzwischen wird die von den Klerikalen Kölns beschlossene Immediateingabe an den Kaiser an alle katholischen Vorstände und Gemeindevertretungen sämmtlicher Pfarreien, so wie an die katholischen Reichstags- und Landtagsmitglieder und an die Mitglieder der Gemeinderäthe zu Unterschriften versandt. Die Immediateingabe endet mit dem Wunsche, daß der Culturkampf aufhören und der Bischof seiner Diöcese wiedergegeben werde. Es kann als ziemlich sicher angenommen werden, daß der Kaiser, wie dies in ähnlichen Fällen zu geschehen pflegt, die Eingabe nicht persönlich in Empfang nehmen, sondern dieselbe dem zuständigen Ressort, also dem Cultusminister, zur Beantwortung überweisen wird.

— Aus Baden-Baden d. 3. October wird gemeldet: Im Anschluß an die Festlichkeiten aus Anlaß des Geburtsfestes der Kaiserin fand gestern Abend im Kurhaus ein Festkonzert statt, welchem Ihre Majestäten sowie der Großherzog mit seiner Familie und Gefolge beiwohnten. Der Konzertsaal war besonders schön geschmückt; die Elite der Gesellschaft war zahlreich vertreten. An der Aufführung wirkten u. A. mit Frl. Lilli Lehmann (Berlin), Frau Normann-Neruda (London), Herr Nachbaur (München).

— Das kronprinzliche Paar wird sich, entgegen den früheren Dispositionen, von Köln aus nicht zunächst nach Wiesbaden, sondern nach Baden-Baden begeben, weil dort, entsprechend einem Wunsche des Kaisers, der Geburtstag des Kronprinzen am 18. October begangen werden soll. Ueber das Befinden der Frau Kronprinzessin theilt man mit, daß das durch Erkältung herbeigeführte Unwohlsein der hohen Frau nunmehr vollständig gehoben ist. Prinz Heinrich wird, wie schon angedeutet, am 6. oder 7. Oktober aus Kiel in Berlin bezw. Potsdam eintreffen. Demnächst wird derselbe seine Eltern nach Köln zur Beiwohnung der Dombaufeierlichkeiten und nach Beendigung derselben nach Baden-Baden begleiten, woselbst am 18. d. M. der Kronprinz mit dem Kaiserpaare und der großherzoglich badenschen Familie seinen Geburtstag zu feiern gedenkt.

— Die Gerüchte über eine Verlobung der verwittweten Prinzessin Heinrich der Niederlande mit dem Großherzog von Hessen erhalten sich; es würde, nach Mittheilungen aus Hofkreisen, diese Verlobung jedoch erst nach der Rückkehr des Prinzen Karl nach Berlin erfolgen, welche in der dritten Woche dieses Monats erwartet wird. Um diese Zeit soll denn auch die Prinzessin Heinrich wieder am hiesigen Hofe eintreffen und auch ein Besuch des Großherzogs von Hessen in Aussicht stehen.

— In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums erfolgte die Einführung des neuen Staatssekretärs des Innern, Staatsminister v. Bötticher, der eben von Friedrichsruhe zurückgekehrt war. Es heißt, daß bereits in dieser Sitzung die Grundprinzipien des in Aussicht genommenen Volkswirthschaftsraths diskutirt worden sind und im Ministerium Einstimmigkeit über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieser Institution herrscht, so daß die entsprechenden Kredite schon in dem diesjährigen Etat figuriren werden. Dagegen wird bestritten, daß in der Ministerialsitzung schon ein bestimmter Termin für die Eröffnung des Landtages in Aussicht genommen worden sei.

— Der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simson, und der Oberreichsanwalt Dr. v. Seckendorff haben unlängst unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Georgi die drei Bauplätze besichtigt, welche die Stadt Leipzig dem Reichsjustizamte zur Ausführung des Reichsgerichtsgebäudes angeboten hat. Zwei dieser Plätze liegen im vormaligen Botanischen Garten, der dritte an der Bismarckstraße, gegenüber der neu erbauten Bürgerschule und der Thomasschule. Wie das „Leipz. Tagbl." vernimmt, ist das Gutachten der betreffenden hohen Reichsbeamten für einen der Plätze im Botanischen Garten, und zwar den am linken Flußufer gegenüber den neuen sächsischen Staatsjustizgebäuden gelegenen, ausgefallen.

„Hofft, hofft," echete Sir Hugo, „ich hoffe auch, allein das macht mich nicht gesünder; sie muß doch begreiflich finden, daß ein Mann, welcher so wie ich in der Welt herumgeworfen wurde, nicht von Eisen ist!"

„Ich glaube auch nicht, daß sie das denkt, Sir, aber nach Allem was ich höre, muß ihr verstorbener Gatte eine seltsenfeste Gesundheit gehabt haben und nie krank gewesen sein; darum ist auch die arme Lady noch mehr erschüttert, als es sonst der Fall wäre, sie hat nie an ihres Gatten Tod gedacht."

Der Maler hielt den Brief noch immer ungeöffnet, endlich sagte er:

„Ist meine Schwägerin über den Todesfall nicht ganz klar im Kopfe geworden?"

„Wo denken Sie hin, Sir? Die Lady ist vollkommen im Besitze ihrer geistigen Kräfte und gab mir auch ihre Wünsche in Betreff ihrer Zukunft kund. Sie will das Schloß verlassen und in die Cottage ziehen."

„Ganz recht, ganz recht, Sir, daß ist das Beste; hat sie im Uebrigen schlecht von mir gesprochen?"

„Nicht im geringsten, Sir!"

„Nun, wenn Sie morgen nach Huesdale gehen, sagen Sie ihr, sie könnte die ganze Einrichtung mitnehmen. Was starren Sie mich denn so an? Wer soll mich denn bei dem Begräbniß repräsentiren? Bin ich in der Lage, solche Anfrezung durchzumachen? Und hier" — er hatte den Brief aufgemacht und durchflogen — „was ist das für ein Brief? Sie bittet um Erlaubniß, noch acht Tage im Hause bleiben zu dürfen — bin ich ein Gläubiger, der sie hinausjagt, oder ein Feind, von dessen Hand sie nichts annehmen will?" Seine Augen kreuzten sich auf furchtbare Weise, als er dieses sprach.

„Sie irren sich wohl, Sir," rief der junge Mann aus, „Ihre Schwägerin sagte durchaus nichts Uebles von Ihnen und Miß Georgine hofft auf Ihren Schutz, da Sie deren alleiniger Verwandter sind."

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Skandal in einer Synagoge.] In der Synagoge zu Tarçal ist es am 27. September zu einer skandalösen Szene gekommen. Zwischen dem dortigen „Chewra-Kadischa-Verein" und dem „Verein zur Erhaltung des ewigen Lichts" herrscht seit langer Zeit Feindschaft. An dem genannten Tage — man feierte das Simchas-Thorafest — kam ein Streit zum Ausbruch. Es entstand eine so arge Prügelei, daß jetzt die halbe Gemeinde krank liegt. So berichtet man dem „Fügyetlenség".

[Ein gesuchtes Königskind.] Am Donnerstag Vormittag spielte das jüngste, fünfjährige Töchterlein des griechischen Königs mit den Geschwistern in dem zur Wiener Hofburg gehörenden Kaisergarten. Nach einiger Zeit wurde zum Schrecken des Aufsichtspersonales die kleine sehr muthwillige Prinzessin vermißt. Nach langem Hin- und Herrennen und Suchen gewahrte man die Prinzessin endlich auf dem Wipfel eines hohen Baumes, von dem sie erst, nachdem ihr die „süßesten" Versprechungen gemacht worden waren, heruntergelockt werden konnte. Die kleine Turnerin soll künftig unter strenge Bewachung gestellt werden.

[Konfiszirte Trauben.] Die Mißernte in Südtirol hat mehrere Bozener und Ueberetscher Weinhändler veranlaßt, Trauben aus Neapel zu beziehen. Diese Trauben kamen glücklich bis Ala. Da entdeckten die emsigen Finanzbeamten, daß für dieselben der Einfuhrzoll wie für Wein zu bezahlen sei. Da dies nicht geschah, wurden die Trauben in Ala angehalten und dürften sich noch dort befinden. Man spricht von 1500 Waggons voll Trauben und von einer Zollforderung, die das nette Sümmchen von 180000 fl. ausmacht. In den betheiligten Kreisen herrscht begreiflicher Weise die größte Aufregung, so schreiben die Wiener Blätter.

[Spanischer Pfeffer.] Von ruchloser Hand wurde am 27. v. M. Abends in Limburg im Hillischen Saale bei dem von den Israeliten veranstalteten Balle spanischer Pfeffer gestreut, so daß nach kurzer Zeit die Anwesenden heftiges Niesen, Kopfweh und Athmungsbeschwerden befielen und der Tanz unterbrochen werden mußte. Erst nach geraumer Zeit war der Saal wieder soweit gereinigt, daß das Fest seinen Fortgang finden konnte.

[Der Blitz.] In Nagy-Bereny schlug der Blitz während des Gewitters in der verflossenen Woche in den Rauchfang eines Bauernhauses; von da schlug er in die Küche über, wo er drei beim Herde beschäftigte Bauernweiber erschlug. Die unglücklichen Opfer wurden unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0002

— Berlin wird demnächst einen interessanten Gast in seinen Mauern sehen. Wie man der „Voss. Ztg." aus Paris schreibt, hat Bischof Freppel von Angers, der streitbarste Vorkämpfer des Klerikalismus in Frankreich und der einzige französische Bischof, welcher ein Mandat für die Deputirtenkammer angenommen hat, um dort für seine Ideen persönlich zu wirken, eine Reise nach Deutschland angetreten, auf welcher er auch Berlin zu berühren gedenkt. Freppel ist geborener Elsässer, er spricht das Deutsche als seine Muttersprache und ist in der deutschen Literatur, namentlich der theologischen und philosophischen sehr bewandert. Augenblicklich verweilt derselbe in seinem Heimathslande, wo er dieser Tage der Feier des tausendjährigen Jahrestages der Stiftung der ehemaligen Abtei Andlau, deren Kirche jetzt als Pfarrkirche dient, beiwohnte.

Lokales.

Halle, den 4. October.

Noch ist kein volles Jahr verstrichen, seitdem wir auf einen plattdeutschen Roman „Vor veertig Jahr" von unserm Hallischen Schriftsteller Wilhelm Rocco aufmerksam machten, und nun zeigt dessen Verlagshandlung, C. Schünemann's Verlag in Bremen, schon einen zweiten noch umfangreicheren plattdeutschen Roman von Wilhelm Rocco an. Derselbe, „Scheermann und Comp." betitelt, erscheint, dem Wunsche des Bremer Publikums entsprechend, zunächst im Feuilleton der „Bremer Nachrichten", die zugleich mit der „Weser Zeitung" aus dem Schünemann'schen Verlage hervorgehen. Auch wenn wir nicht wüßten, daß die genannten Blätter ihre Spalten nur solchen Literaturerzeugnissen öffnen, die einer strengen Kritik unterzogen waren, so dürften wir doch auf den Roman „Scheermann und Comp." von Wilhelm Rocco als auf etwas Vorzügliches hinweisen, denn wir haben das Vergnügen gehabt, einzelne Partien desselben aus dem Manuskripte kennen zu lernen.

Am Sonnabend Abend 3/4 10 Uhr stürzte der langjährige städtische Thürmer Kachel vom nördlichen Thurm der Hausmannsthürme und war sofort todt. Nach unserer Erinnerung ist dies in diesem Jahrhundert der dritte Fall, daß ein Unglücklicher auf diese Weise seinen Tod gefunden hat. Bei der Feier des großen Friedensfestes im Jahre 1816, welches selbstverständlich auch in der Marktkirche begangen wurde, stürzte sich ein fremder Handwerksgesell von einem der Hausmannsthürme und ebenso fand vor ungefähr dreißig Jahren ein kranker Studiosus dort seinen Tod.

— Vom Fleischbeschauer Optikus Hagedorn hier wurden gestern wieder in mehreren amerikanischen Speckseiten Trichinen gefunden.

— Am Sonnabend Abend 3/4 8 Uhr ereignete sich auf dem alten Rangirbahnhof der Magd.-Halb. Bahn an der Stelle, wo sich der Uebergang an der Delitzscher Straße befindet, ein Vorfall, welcher sehr leicht einem Menschen das Leben hätte kosten können. Als nämlich der Koppler F. die Maschine an einen Rangirzug anhängen wollte, strauchelte er und kam zum Fallen, jedoch glücklicherweise der Länge nach zwischen die Schienen, so daß der hintere Theil der Maschine über denselben hinwegfahren konnte, ohne ihn zu verletzen. Auf das von den in der Nähe befindlichen Beamten gegebene Signal stand die Maschine sofort, und der Koppler kam mit einer Verstauchung des linken Armes davon.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— **Oschersleben**, 3. Oktober. In der Nacht zum Freitag kurz nach 2 Uhr weckte uns die Sturmglocke. Die Wirthschaftsgebäude des Minke'schen Gasthofes in der Nähe des Bahnhofes und die daran grenzenden Lagerräume der Firma Klinsmann und Comp. standen in hellen Flammen und brannten total nieder. Es war keine leichte Arbeit für unsere energische und wackere Feuerwehr, das tückische Element auf die beiden bezeichneten Gehöfte zu beschränken. — Ein ca. 20jähriger Handlungsgehülfe von hier suchte den Tod — angeblich wegen unglücklicher Liebe — indem er sich eine Revolverkugel in die Brust schoß, fand ihn aber nicht, sondern wird unter ärztlicher Pflege dem Leben erhalten bleiben. — Die Einwohnerschaft in dem benachbarten Ueplingen befand sich gestern in großer Aufregung. Man fand nämlich den bis vor Kurzem dort angestellten Lehrer mit durchschossener Brust in der dortigen Kirche neben dem Altare liegen. Hier bekannte, sonst lichtscheue Gründe werden die Ursachen, des hier vorliegenden Selbstmordes gewesen sein. — In Halberstadt hat sich ein dortiger Korkschneider vor einigen Tagen in einem Anfall von Lebensüberdruß einige so tiefe Schnitte in den Hals beigebracht, daß sein Tod an Verblutung bald darauf erfolgte.

= **Friedrichroda**, 3. October. Unsere Stadt bekommt nun auch bald ein neues Reichspostgebäude. Wahrscheinlich war die Veranlassung dazu eine Inspection der hiesigen Post durch den Generalpostmeister Stephan, welcher im Spätsommer dieses Jahres als Gast bei dem Herzog von Coburg-Gotha in Reichardsbrunn verweilte und mit Erfolg an den Herzoglichen Jagden Theil nahm.

✻ **Aus dem Werrathale.** Die Anzahl der Jagdbezirke der Dreßurter Flur ist im Verhältniß zur Zahl der hiesigen Jagdliebhaber zu gering. Infolgedessen sind bei der diesjährigen Jagdverpachtung die Jagdpächte bedeutend in die Höhe getrieben worden. Aus einem Distrikt ist fast die dreifache Höhe von dem Betrage, der in voriger Pachtperiode dafür gezahlt wurde, erzielt worden. Wenn sich das Wild auch in dem Maße vermehrt hätte, würde jene Steigerung ganz natürlich zu finden sein; es ist aber vielmehr das Gegentheil zu constatiren, dazu kommt, daß Herr Reineke Fuchs, so viel er für sich und die lieben Seinen in seinen Haushalt braucht, vorwegnimmt.

∽ **Liebenwerda.** Der Auszügler Bischoff in Zobersdorf hatte jüngst beim Ausbessern seines Strohdaches das Unglück, vom Dache zu fallen, wodurch er einen so unglücklichen Schenkelbruch erlitt, daß die Knochensplitter heraustraten. Nach 8 qualvollen Tagen ist der Bedauernswerthe seinen Schmerzen erlegen. — Die Prüfungen am Königlichen Schullehrer-Seminare zu Schloß-Elsterwerda haben in diesen Tagen ihr Ende erreicht. Der Ausfall derselben ist für die auswärts vorgebildeten Lehrer als ein recht ungünstiger zu bezeichnen, da von den 28 Angemeldeten, von denen aber nur 24 erschienen waren, nur 4 die Befähigung für das Lehramt erhalten haben. Die im dortigen Seminar vorbereiteten Zöglinge bestanden sämmtlich das Examen und sind ihnen bereits ihre Stellen zugetheilt worden. In das Seminar wurden 23 Zöglinge aufgenommen. — In der letzten Schöffensitzung hierselbst wurde ein hiesiger Bürgersohn zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt, weil er bei Gelegenheit eines Tanzvergnügens einen jungen Burschen, mit welchem er zuvor einen kleinen Streit gehabt, aus dem Lokale locken ließ und ihn draußen in der Dunkelheit nicht nur mit den Händen, sondern auch mit einem scharfen Instrumente tüchtig bearbeitet hatte.

∧ **Schleiz.** Die Wahlen zu dem im November c. zusammen tretenden Landtage des Fürstenthums Reuß j. L. sind bis auf eine Stichwahl in Gera beendet und durchweg in liberalem Sinne ausgefallen. Der Hauptgegenstand, mit welchem sich der neue Landtag zu beschäftigen haben wird, betrifft die für das Land so wichtige Domänenfrage. Da die bereits im vorigen Landtag entschiedensten Vertreter der Landtagsinteressen sämmtlich wiedergewählt sind, so dürfte seitens der Regierung nun doch die früher gestellte Forderung von 1 Million ℳ als Abfindungssumme dem Lande bewilligt und somit dieser recht bittere Kampf zum befriedigenden Abschluß gebracht werden.

= **Bad Elmen-Magdeburg.** Inmitten der Börde, diesen gesegneten Fluren mit dem rationellsten Betriebe der Landwirthschaft, besteht eine landwirthschaftliche Schule, welche sich die Aufgabe stellt, einerseits bereits praktisch thätigen Landwirthen die Theorie der Landwirthschaft zuzuführen, anderseits denselben Tüchtigkeit und Fertigkeit im Korrespondiren, Rechnen und Buchführen beizubringen. Die Anstalt hat zwei Abtheilungen, eine für Aeltere, eine für Jüngere und sind die Kurse halbjährig. Als Lehrer sind thätig: Landwirthschaftslehrer Müller, Chemiker Dr. Richter, Thierarzt Dr. Erler, königl. Hofgärtner Wimmel, Geometer Ehrecke, Freiherr von der Goltz, Dir. Schiemangk. Der Unterricht im Schreiben, Rechnen, Buchführen, in Musik, Reiten wird von Fachlehrern ertheilt. Die Anstalt benutzt die reiche Umgebung und deren reiche Hülfsmittel, besonders die Düngemittelfabriken, Stapfurt, die künstlichen Fischzuchtanstalten, Zuckerfabriken, Cichoriendarren u. s. w. Seitens der Stadt und deren Behörden wird der Anstalt die allseitigste Förderung zu Theil. Die Abgehenden aber versorgt die Anstalt nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande.

† Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht Folgendes:

Vakante geistliche und Lehrerstellen: Die Bekanntmachung, betreffend die Besetzung der vakanten Pfarrstelle zu Hohlstedt Eppenrie Sangerhausen, wird hierdurch dahin berichtigt, daß das Einkommen der Stelle — excl. Wohnung — nicht ca 3590 ℳ, sondern nur 3420 ℳ beträgt. Die zweite geistliche Stelle, das Archidiakonat an der Kirche St. Martini zu Stolberg a. H., wird durch Versetzung des jetzigen Inhabers demnächst vakant und soll bald thunlichst durch Se. Erlaucht den regierenden Grafen Alfred zu Stolberg-Stolberg und den Magistrat als Compatron wieder besetzt werden. Mit der Stelle war bisher das Amt eines zweiten geistlichen Mitgliedes des gräflichen Konsistoriums und des Kreisschulinspektors der Grafschaft Stolberg-Stolberg verbunden und sollen unter Umständen diese Funktionen auch dem neuerwählten Archidiakonus übertragen werden. Das Einkommen der Stelle beträgt circa 3760 ℳ. Qualifizirte Geistliche, welche schon Uebung in der Verwaltung von Kirchen-, Pfarr- und Schulsachen haben, wollen sich binnen 3 Wochen schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen und eines kurzen Lebenslaufes melden.

† Aus dem Städtchen Lauchа an der Unstrut wird mitgetheilt, daß vor wenigen Tagen in einem offenen Brunnenloche des dortigen Kaufmanns Sachse nicht weniger als fünf todte Fischotttern aufgefunden worden sind. Schon früher soll an dieser Stelle eine ersoffene Otter aufgehoben worden sein. In den nächsten Tagen wird übrigens der schon mehrfach erwähnte Fischotternjäger Schmidt in der Gegend von Vibra eintreffen, um in den dortigen Bächen (zum Saubach u. s. w.) seinen erfolgreichen Kriegszug gegen die Raubthiere zu beginnen, die namentlich unter den mit vieler Mühe und erheblichem Kostenaufwande gezüchteten Forellenbeständen arge Verheerungen angerichtet haben.

† Die Pensionirung des bisherigen Oberbürgermeisters Kuhnemann in Zerbst, sowie die Bestätigung des zum Bürgermeister gewählten bisherigen Stadtraths Dr. Schneider ist landesherrlich genehmigt worden.

† Die Mutter des todten Kindes, das vor einiger Zeit in der Nähe des Residenzschlosses in Gotha in einer Cigarrenkiste gefunden wurde, ist aus der Untersuchungshaft entlassen, da ihr eine Verschuldung an dem Tode des Kindes nicht nachgewiesen werden konnte.

† Die Stadtkirchnerstelle zu Gera, welche früher auf 4500 ℳ taxirt wurde, ist mit circa 2100 ℳ an einen bisherigen Schutzmann (Polizeibeamten) durch die Wahlkommission gekommen.

† In Köstritz bei Gera wurde mit Hülfe einer elektrischen Klingel ein berüchtigter Garten- und Kellerdieb gefangen. Diese Benutzung der Elektrizität hat viel Beifall gefunden, der Dieb selbst war wie vom Blitz getroffen, daß er sich selbst verrathen hatte.

† Förster und Landwirthe prophezeien heuer einen gelinden Winter. Den Förstern dienen seit altersher die Haidekräuter, zumal die Ericaceen, als Richtschnur für die Witterungs-Diagnose. Während im vorigen Jahre die Erica vulgaris und herbacea auf den Blüthenrispen bis in die oberste Spitze mit Blüthen besetzt war, so ist es heuer kaum zur Hälfte Blüthen an, welcher Umstand auf einen gelinden Winter schließen läßt. Auch nach den Bienen beurtheilt man Gleiches, denn während diese um dieselbe Zeit des Vorjahres sich schon verbaut hatten, setzen sie jetzt noch Wachs an, und zwar häufig noch außerhalb der Stöcke, welche diesmal meist ganz gefüllt sind und ungewöhnlichen Ertrag abwerfen.

Kunst und Wissenschaft.

(Der Schädel Kant's.) Nach dem vor einiger Zeit in der Stoa Kantiana im Beisein von Zeugen ausgegrabenen Schädel Immanuel Kants hat Herr Arsenom fünf photographische Aufnahmen gemacht, die soeben, begleitet mit einigen Bemerkungen der Herren Professoren Kupffer und Dr. Bessel Hagen im Verlage von Hübner und Matz erschienen sind. Die außerordentlich gelungenen Photographien geben Ansichten des Schädels von vorn und von der Seite, von oben, unten und von hinten. Der Text konstatirt die zweifellose Richtigkeit der Annahme, daß wir Kants Schädel in dem aufgefundenen besitzen, und giebt sodann eine genauere Beschreibung desselben.

— Ein sehr werthvoller Fund wurde letzter Tage in einem alten Kloster in der Gegend von Catanzaro in Calabrien gemacht. Derselbe besteht in einer großen Anzahl mit silberner Tinte beschriebener Pergamentblätter, welche zusammengefügt die gute Hälfte eines griechischen Evangeliums bilden. Die sehr gut erhaltenen Pergamentblätter sind mit zahlreichen Miniaturen, welche Szenen aus dem Neuem Testamente darstellen, und mit den Bildnissen von vierzig Propheten geschmückt. Man hält dafür, daß das Evangelium, von dem jene Pergamentblätter, wie gesagt, den größeren Theil ausmachen, das älteste vorhandene sei, wie es denn auch aus dem Ende des fünften oder dem Anfange des sechsten Jahrhunderts herzuführen scheint. (Königsberger Ztg.)

— Die Kuratoren des „Alyr Burns Denkmals" haben vor einigen Tagen das Haus gekauft, in welchem Robert Burns geboren wurde. Dasselbe war bisher ein Schankhaus und soll jetzt in ein Museum umgewandelt werden, worin die Reliquien des Poeten Aufnahme finden, während das dazu gehörige Land zu umfangreichen Gartenanlagen dienen wird. Der Kaufpreis des Grundstücks beträgt 4000 Pfund Sterling.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 3. October.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Südschweden lag, ist bis zum Rigaischen Busen fortgeschritten, nachdem es am Abend und in der Nacht an der deutschen Küste vielfach stürmisches Wetter, an der östlichen Nordsee stellenweise schwere Hagelböen verursacht hatte. Auch jetzt dauert die unruhige Witterung an der deutschen Küste noch fort und es treten daselbst vielfach noch starke westliche und nordwestliche Winde auf. Im übrigen Centraleuropa ist es trübe, stellenweise regnerisch. Die Temperatur ist in Norddeutschland beträchtlich gesunken und liegt jetzt in Deutschland überall unter der normalen. Tammersfors meldet Schnee.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 1, Petersburg + 1, Hamburg + 6, Memel + 8, Paris + 6, Karlsruhe + 6, München + 12, Leipzig + 7, Berlin + 8.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

2. October.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	333,94	332,57	330,16	332,22
Luftdruck Millimeter	752,21	750,25	744,19	749,45
Dunstdruck Pariser Linien	3,05	4,03	3,67	3,58
Dunstdruck Millimeter	6,88	9,09	8,28	8,08
Druck der Atm. Par. Lin.	326,89	225,54	326,49	328,94
Druck der Atm. Millimeter	744,43	741,16	736,51	741,27
Relative Feuchtigkeit	83,1%	58,9%	68,3%	70,3%
Wärme Maximum	6,9	14,5	11,4	10,9
Wärme Minimum	5,63	13,8	14,25	13,67
Wind	S 1.	SW 4.	SW 3.	—
Himmelsansicht	heiter 5.	wolkig 6.	bedeckt 10.	wolkig 6.
Wolkenform	Cu. Ni. Cu.	Cum.	Nimb. Cum.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 2.—3. October: 5,5 R. = 6,88 C.

Börsenberichte.

Berlin, d. 2. October. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in schwächerer Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist niedriger ein und das Geschäft lag sehr still. Die Notirungen der fremden Börsenplätze lauteten im Allgemeinen günstig, gewannen aber keinen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung am hiesigen Platz. Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich die Tendenz, ohne daß der Verkehr sich lebhafter gestaltete. — Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Stimmung für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, zumeist etwas nachgeben mußten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen meist behauptete Course auf, blieben aber sehr ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 4 1/2% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Kreditaktien und Franzosen zu schwächeren Coursen ruhig um; Lombarden blieben still. — Von den fremden Sorten waren Russische Anleihen, Ungarische Goldrente Rumänische Staatsrente nach schwächerem Beginn befestigt; Oesterreichische Renten wenig lebhaft. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Stimmung ziemlich lebhaft; Pfand- und Rentenbriefe fest und ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten theilweise etwas besser und gefragt. — Bankaktien waren ziemlich behauptet; spekulative Devisen meist etwas schwächer. Industriepapiere wenig verändert und still; Montanwerthe matter; Laurahütte und Stammprioritäten der Dortmunder Union matter, Hessisch-Rheinisches Bergwerk fester. — Eisenbahnaktien sehr ruhig und schwächer; deutsche spekulative Bahnen weichend.

Course um 2 1/2 Uhr. Tendenz: Fest. — Lombarden 139,50, Franzosen 476,00, Creditactien 487,00, Dortmunder Stamm-Prioritäten 90,37, Laurahütte 122,25, Deutsche Bank 145,00, Diskonto-Commandit 176,00, Bergische 117,87, Cöln-Mindener 147,20, Mainzer 100,37, Rheinische 159,00, Oberschlesische 196,00, Galizier 118,50, Rumänier Rente 89,75 Oesterr. Papierrente 61,12, Oesterr. Silberrente 61,87, Italiener 85,25, Russen alte 89,37, Russen neue 91,75 Russen 1880er 121,12, Oesterr. Goldrente 75,12, Ungar. Goldrente 92,37, Russische Noten 209,00, II. Orient 58,75, III. Orient 58,25.

Deutsche Reichsanleihe 4% 100,20 bz. Consolid. Preußische Anleihe 4 1/2% 104,50 bz. Consolid. Preuß. Anleihe 4% 100,10 bz. Staats-Anleihe 4% 99,75 bz. Staats-Anleihe 1852, 1853 4% 99,75 bz. Staats-Anleihe 1868r 4% 99,75 bz. Staatsschuldscheine 3 1/2% 98,00 bz.

Berlin, 3. Oktbr. (Privatverkehr.) Kreditaktien 486,00 à 486,50 à 486,00 à 487,00. Franzosen 476,00. Lombarden 140,00. 1880er Loose 121,40. Oesterr. Silberrente 62,00. do. Papierrente 61,00. do. Goldrente 74,90. Ungar. Goldrente 92,40 à 92,25. Italiener 85,25. Türken 10,00. 1877er Russen 91,75. 1880er Russen 71,00. Russ Noten pr. ult. 208,50 à 208,75. II. Orientanleihe 58,60. III. Orientanleihe 58,10 à 58,25 6% rumän. Rente 89,90. Berg.-Märkische 118,25 à 118,40 à 118,00 à 118,10. Oberschlesische 196,50 à 196,00 à 196,25. Rechte Oderufer 146,75. Galizier 118,40. Diskont-Kommandit 176,25 à 176,00 à 176,40. Darmstädter Bank 149,75 à 150,50. Deutsche Bank 144,75 à 144,40. Laurahütte 122,25 à 121,60 à 121,90 Dortm. St.-Prior. 90,00 à 89,50 à 89,60. Ziemlich fest, schwaches Geschäft. Nachbörse unverändert.

Magdeburger Börse, den 2. October.

Amsterdam k. S.	168,20 B	Magdeburger Hagelversch.	— —
do. 2 Monat	— —	do. Lebensvert.	332,00 B
Paris 8 Tage	80,25 B	do. Aachener	600,00 B
London 3 Tage	20,42 B	do. Wasser-Aktie.	— —
do. 3 Monat	— —	do. Allgem. Gas	121,00 B
Conf. 4 1/2% Anleihe	104,40 B	do. Bankverein	84,75 bz
do. 4% Anleihe	100,00 B	do. Privatbank	— —
Reichs-Anleihe 4%	99,00 B	do. Bankant.	75,00 B
Damptschifffahrt 4%	162,50 B	do. Bergwerk	— —
do. 5% Pr.	103,50 B	do. do. Stpr.	— —
Magdeburg-Halberstadt.	146,00 B	do. Spritf.	10,00 B
do. 3 1/2% Stpr. B.	— —	do. Theater 3 1/2%	75,00 B
do. 5% Stpr. C.	121,75 bz	do. Badenstaat	92,00 B
do. 4% Obligationen	99,00 bz	Westpreuß-Brauerei	132 rgl. T.
do. 4 1/2% Cbl. I. G.	100,50 B	Beuchst & Co.	— —
do. 4 1/2% Cbl. 2. G.	100,50 B	Carol., conf. Bergwerk	— —
do. 4 1/2% Cbl. 3. G.	100,00 B	Gewinnt. Fabrik Buckau	167,00 B
Magdeburg-Leipzig 4 1/2%	101,75 B	do. Pr.-Obl. 5%	103,50 B
do. 4%	98,40 B	Deffauer Gas	— —
Magdeburg-Wittenbg. 3%	— —	Eisenbahnbr. Riesburg	— —
do. 4 1/2%	100,50 B	Mattes, conf. Bergwerk	90,00 B
Magdeb. Stadt-A. 4 1/2%	— —	Sudenburger Maschinenfb.	— —
do. 4%	99,50 B	Speditions-Ges. Fritsche	— —
do. Allgem. Versicherg.	— —	Magdeburger Strykgrn.	— —
do. Feuervers.	— —		

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. October. Landwetzen 200—217 ℳ, Rauhweizen 182—197 ℳ, Roggen 200—212 ℳ, Ehewallergerste 180—193 ℳ, Landgerste 162—172 ℳ, Hafer 133—158 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 2. October. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 57,80—58 ℳ.

Nordhausen, d. 2. Octbr. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 ℳ 18 ₰ bis 20 ℳ — ₰. Roggen 21 ℳ 43 ₰ bis 20 ℳ 83 ₰. Gerste 17 ℳ — ₰ bis 15 ℳ 33 ₰. Hafer 14 ℳ — ₰ bis 13 ℳ 17 ₰.

Leipziger Produktenbörse d. 2. Octbr. Weizen pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 215—230 ℳ bz., ausländischer 235—238 ℳ bz., mit Auswuchs 160—190 ℳ bz.; unverändert. Roggen pr. 1000 Kg. netto loco hies. 216—222 ℳ bz., russischer 210—213 ℳ bz; unverändert. Gerste pr. 1000 Kg. netto loco 160—190 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 140—160 ℳ bz. Mais pr 1000 Kg. netto loco rumänischer 155—160 ℳ bz., amerikanischer 132—136 ℳ bz. Raps pr. 1000 Kilo netto loco 245 ℳ bz. Rapskuchen pr. 100 Kg. netto loco 14 ℳ Bz. Rübsl pr. 100 Kg. netto loco 54 ℳ bz., pr. October/November 54,50 ℳ Bz., pr. November/December 54,50 ℳ Bz.; ruhig. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 57,60 ℳ bz.; unverändert.

Liverpool, d. 2. October. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikanische und Surats 1/16 billiger. Middl. amerikanische November-December-Lieferung 6 5/16, Januar-Februar-Verschiffung 6 13/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 2. Octbr. Loco 31,5 ℳ bz., pr. Octbr. — ℳ bz. **Hamburg:** Ruhig. Standard white loco 11,20 Bf. 11,00 Gd., pr. October 11,00 Gd., pr. Novbr./Decbr. 11,10 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 10,90 Bf., pr. Novbr./Decbr. 11,20 Bf. — **Antwerpen** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bz. u. Bf., pr. Novbr./Decbr. 28 3/4 Bf. pr. Januar/März 26 Bf. Ruhig. — **New-York** (d. 2 October): Petroleum in New-York 11 7/8 Gd., do. in Philadelphia 11 7/8 Gd., rohes Petroleum 6 3/4, Pipe line Certificate — D. 98 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 1/2 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Krotha) am 3. Octbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,76, am 4. October Morgens am neuen Unterhaupt 1,76 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 2. October 0,91 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 2. October: 0,86 Meter, am 3. October 0,87 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. October. Am Pegel 1,22 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. October 95 Centimeter unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß das Amtslokal der **Steuer-Expedition** für die Erhebung der Gerichtskosten sich von jetzt ab in der **Schimmelgasse Nr. 11** parterre befindet.

Halle a/S., den 30. September 1880.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Schulnachricht.

Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler und Schülerinnen in hiesige **I. Bürgerschule**, welche nach dem Lehrplane für Mittelschulen arbeitet, findet **Montag den 11. October** früh 8 Uhr im Schulgebäude der **I. Bürgerschule statt.** Vorzulegen sind das letzte Schulzeugniß und der Impfschein.

Anmeldungen nimmt entgegen **Der Rector.**

Eisleben, den 26. September 1880. J. V.: **Baarmann.**

Die Mittelschule,

Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc." (Wörmlitzerstr. 30),

beginnt ihren Wintercursus am 11. October cr. Morgens 8 Uhr. — Nach dem Ausfall der letzten Prüfung waren — nach competentem Urtheil — die Kinder in Einem Semester derart vorbereitet worden, dass sie von Unter-Sexta die Reife für Quinta eines Gymnasiums oder einer Realschule erreicht hatten. Wir verdanken dieses günstige Resultat nicht allein einem intensiveren Unterricht, sondern auch den mit demselben verbundenen Arbeits- resp. Nachhülfestunden. Daher hoffen wir, unsere Aufgabe, so Gott will, zu lösen, d. h. **in 2—3 Jahren unsere Zöglinge von Sexta resp. Quinta bis zur Reife für Tertia zu fördern.** — Honorar vierteljährlich 75 Mk. — Anmeldungen vom 8. bis 11. October erbeten.

Dr. J. Harang.

Zu meinem **Klavier-Unterricht** (für **alle** Stufen, von den **ersten Anfangsgründen** bis zur **Virtuosität**) nehme ich Anmeldungen bis Mitte October c. entgegen.

E. Apel, Musikdirector u. Pianist, am Paradeplatz, Berggasse 4, I. Etage.

Das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.

FRANZ JOSEF BITTEROUELLE

Vorräthig in allen renommirten Mineralwasser-Depôts.

Chinesische Thee's

empfiehlt **Schwarze Sorten** letzter Ernte

Souchong per Pfd.		ℳ 2,50.
do.	Nr. III	„ 3,00.
do.	Nr. II	„ 4,00.
do.	Nr. I	„ 6,00.

Diese Sorten sind sämmtlich **kräftig** und **rein** in **Geschmack** und **Aroma.**

Schwarze Sorten gemischt von **Pecco** mit **Souchong**

Melange	Nr. II per Pfd.	ℳ 4,00.
do.	Nr. I	„ 6,00.
do.	Nr. O	„ 9,00.

Diese Mischungen sind **fein, aromatisch** und **mild.** Sie empfehlen sich besonders zum täglichen Getränk für Magenleidende, Reconvalescenten 2c.

Echte Karavanen-Thee's

per Pfd. von 9,00—12,00 ℳ.

Grüne Thee's.

Imperial	fein per Pfd.	ℳ 3,00.
do.	ff.	„ 4,00.
Gunpowder	sehr fein per Pfd.	„ 4,00.
do.		„ 6,00.

die chinesische **Theehandlung** von

G. Gröhe, gr. Ulrichsstr. 52.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass wir von heute an unsere

Putz- und Modehandlung

von **Barfüsserstrasse 6a** nach der

Poststrasse Nr. 13

nahe der Post und dem Landgerichts Gebäude verlegen.

Hochachtungsvoll

A. & E. Duvinage.

Für Aussteller.

Meinen in der **Deutschen Wollen-Industrie-Ausstellung** zu **Leipzig** unter **Catalog-Nummer 477** befindlichen

Pavillon

beabsichtige ich für die Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen.

Reflectanten belieben sich zu wenden an **G. H. Nuster, Oschatz i/S.**

Agenturen-Gesuch.

Ein in **München** ansässiger, thätiger Kaufmann, verheirathet, wünscht die Vertretung leistungsfähiger Häuser zu übernehmen und stehen Prima-Referenzen zu Diensten. Gef. Offerte unter **P. 2665** befördert **Rudolf Mosse** in **München.**

Pension in Weimar.

Junge Mädchen, welche die hiesige Schule besuchen wollen, finden jederzeit liebevolle Aufnahme bei Frau Oberamtmann **Kleemann.**

Eine feingebild. Dame in vorgerückten Jahren wünscht Stell. bei einem älteren Herrn oder Dame. Wo? sagt die Annonc.-Exped. von **H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.**

Portier, Wächter oder Wärterstelle

in oder außerhalb Halle wird gesucht von einem pens. Beamten. Zu erfr. b. **H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7.**

C. Puppendick,

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung,

Rannischestrasse 10 (am Waisenhaus),

empfiehlt sämmtliche in obige Fächer einschlagende Gegenstände. Ansichtssendungen stehen gern zu Diensten. Cataloge gratis und franco.

Grosses Lager sämmtlicher in Halle u. Umgegend eingeführter

Schulbücher und Gesangbücher

in dauerhaften und eleganten Einbänden zu mässigen Preisen.

Alle Sorten Kalender für 1881.

Abonnement auf sämmtliche Zeitschriften und Lieferungswerke frei ins Haus.

Soeben erschien das 1. (October-) Heft:

Deutsche Revue

über das gesammte nationale Leben der Gegenwart.

Herausgeg. v. **Richard Fleischer.**

Verlag von Otto Janke in Berlin, Anhaltstraße 11.

Man abonnirt auf **das neue Quartal für 6 Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.**

enthält: **Robert Hamerling,** Die Waldsängerin. Novelle. **Ludwig Geiger,** Zwei Briefe Schillers. **Heinrich Brugsch-Bey,** Des Priesters Rache. Reise-Erinnerungen aus nachgelassenen Briefen des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Roon. III. **August Kluckhohn,** Zur Geschichte der Juden im Alterthume und im Mittelalter. I. **Max Haushofer,** Der Einzelne in der Masse. **J. N. v. Nußbaum,** Eine kleine Hausapotheke. **Nördlinger,** Baumphysiologische Bedeutung des kalten Winters 1879/80. Ueber Deutschlands Betheiligung an der Entwicklung der Physik in der neuesten Zeit. **Justus Carriere,** Die Regenerations-Erscheinungen im Thierreiche. **F. Reber,** Die deutsche Renaissance und die Grenzen ihrer modernen Anwendung. **Paul Nerrlich,** Der siebzehnjährige Jean Paul über Toleranz. **Otto von Leixner,** Deutschland, Deutschland über Alles. Literarisches.

Die „**Deutsche Revue**" ist die reichhaltigste aller Monatsschriften. Sie gewährt in den Beiträgen der ersten Gelehrten und Schriftsteller Deutschlands ein treues Bild aller nationalen Bestrebungen auf geistigem Gebiet.

Briquettes, Böhmische Braunkohlen, Dampfpresssteine, Zwickauer Steinkohlen, Grude-Cokes, Holz empfiehlt billigst

Max Mohr, vorm. Oscar Zeising, Berlinerstraße 4a.

Bestellungen für mich nehmen an die Herren: **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstraße 43, **W. Spelling,** gr. Ulrichsstraße 28, **Theodor Schneider,** Geiststraße 32, **C. H. Spierling,** Leipzigerstraße 27.

Alle Buchhandlungen u. Postanstalten nehmen Bestellungen an. Preis pro Qu. 4 Mark.

Die Natur. No. 33.

Illustrationen zu d. Aufsatz: „D. Farbenfirnen 2c." Fig. 1—4.

Inhalt: D. Thiere u. d. Vorstellungen alt. u. modern. Völker. Von Dr. H. Heckamp. I. Farbenfirnen der pelagischen Thierwelt. Messinas. Von Dr. G. Haller. Bau u. Nerven. Von

A. Hint II. Das Zelluloid. Von Dr. Herm. Krätzer. Literatur-Bericht. Paläontologische, Meteorologische, Zoologische, Museologische, Kleinere Mittheilungen 2c. 2c.

Reichs-Halle.

Frische Hummern.
Braunschweiger Kalbsbraten.
Englisch Roastbeef.
Italienischen Salat.
„ Salami.
Braunschweiger Trüffelleberwurst.
Braunschweiger Saucischen.
Wiener Würstchen.
Breslauer „
Jauer'sche „
Magdeburger „ etc. etc.

Verkauf außer dem Hause nach Gewicht. — Arrangirung fein decorirter Schüsseln.

Für Architekten, Maurer, Zimmerleute, Techniker etc.

Neuer Verlag von **Karl Scholtze** in Leipzig.

Motive zu Holzgittern aller Art. sowie Balken- und Brüstungs-Geländern, niedrigen Zäunen, Hof- und Gartenthüren, offenen und bedeckten Eingängen, Balkonen und Häusern im sogenannten Schweizerstil aus Holz. Unter Leitung des Direktor **Hittenkofer** herausgegeben von **Moriz Reichel,** Architekt. 5 Hefte à 8 Blatt. Jedes Heft 2 M. 40 Pf. (Erscheint als Fortsetzung der Hittenkofer'schen „Praktischen Holz-Architektur" und bildet das 11.—15. Heft à 2 M. 40 Pf.)

Die Bautischlerei. Als Unterrichtsbehelf und zum Selbstunterricht bearbeitet von **Karl A. Romstorfer,** Architekt, Mitglied des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins, des Bau-Komité der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und der „Academie nationale" in Paris. 1. Heft. 5½ Druckbogen in kl. 8° mit 106 Holzsitchen. 2 M.

NB. Das ganze Werk soll in 4 Heften erscheinen und im Jahr 1881 abgeschlossen werden.

Lehr- und Handbuch über vollständige Dampfkessel-Anlagen. Mit umfassender Berechnung der Dampfkessel jeder Art, nebst Schornsteinen und den Armaturen. Begründung der rationellsten Ausnutzung des Brennmaterials und der grösstmöglichsten Leistungsfähigkeit der Kessel, Berücksichtigung der Gasmotorenfeuerungen, sowie der zuverlässigsten Sicherheitsmassregeln gegen Explosionen derselben, für Techniker, techn. Lehranstalten, Fabrikinspektoren, Dampfkesselbesitzer etc. von **H. L. Thielmann.** Ingenieur. 2. reich vermehrte Auflage. Durch 399 Holzstiche erläutert. In 26 Heften à 60 Pf.

Die Stallgebäude. In der Anlage, Ausführung und inneren Einrichtung. Von **Gehrlicher, Jähn** und **Klasen.** 28 Druckbogen, durch 276 Holzstiche erläutert. 8°. Gebunden 8 M.

Vergleichende architektonische Formenlehre. Eine populäre Darstellung zur Formenkenntniss der wichtigsten Baustilperioden (Griechisch, Römisch, Altchristlich, Byzantinisch, Romanisch, Gothisch, Renaissance und Modern). Zum Gebrauche für Bauhandwerker, angehende Architekten und technische Lehranstalten von **Hittenkofer,** Architekt und Direktor der techn. Fachschulen zu Buxtehude bei Hamburg. 3. Ausgabe, mit 85 lithographischen Tafeln (1530 Illustrationen enthaltend), belehrendem Text und in den Text eingedruckten Holzstichen. Kl. Fol. Complet in Mappe 30 M. In Original-Prachtband 33 M.

Vorräthig in der Buchhandlung von **L. Hofstetter** in Halle a/S.

Ein ält. gebild. **Mädchen** aus anständ. Familie, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei einem älteren Herrn. Näheres im **Comptoir** von **Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

Eine Gastwirthschaft auf dem Lande oder Restauration in Stadt oder Land wird zu pachten gesucht, sei es von jetzt bis Neujahr. Selbstreflektanten werden gebeten, ihre Adresse postlagernd a. + B Nienburg a/S. niederzulegen.

In allen Apotheken zu haben:

Löflund's Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden;

mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende;

mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich.

Bäder-Malz-Extract, von Badeärzten bei Schwächezuständen vielfach angewendet.

Löflund's Malzextract-Bonbons, die wirksamsten, wohlschmeckendsten und leicht verdaulichsten Hustenbonbons.

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart

Vorräthig in der **Engelapotheke** in **Halle a/S.**

Zu vermiethen per 1. April 81 eine herrschaftl. Wohnung, Part., Badeeinrichtung, Gartenbenutzung. Preis 1000 ℳ. Bernburg. Str. 15.

Die herrschaftliche Bel-Etage Lindenstrasse 9 ist pr. 1. April 1881 zu vermiethen.

C. Schulz.

Für **Eisenberg** (in Sachsen-Altenburg) und Umgegend nimmt Herr **August Bolze** Inserate für unsere Zeitung an.

Halle, d. 1. October 1880.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3¾ Uhr entschlief nach längerem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager **Max Korn,** Ober-Gärtner bei der Moor-Versuchs-Station in Bremen, nach nur viertägigem Weilen hier im Elternhause.

Halle, Chemnitz, Jauer, den 4. October 1880.

Rudolph Korn und Familie.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 233 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 5. October 1880.

Der Simplondurchstich und Italien.

Während der neueste Jahresbericht des Verwaltungsraths der Simplonbahngesellschaft an die Actionäre über die Betheiligung Italiens an dem Werke nichts besonderes Neues und Günstiges mittheilen konnte, fangen, vielleicht hervorgerufen durch diesen Mißstand, die Italiener in den Provinzen für das Unternehmen sich zu erwärmen an, und zwar lassen sich Stimmen aus maßgebenden Kreisen immer häufiger vernehmen. Officiell liegt nur vor, daß das Parlament die Zufahrtslinie Domo-Gozzano unter diejenige Eisenbahnclassen aufgenommen hat, welche neun Zehntel der Anlagekosten vom Staate vergütet erhalten und daß die Localbehörden die Linie in die Reihe derjenigen versetzt haben, welche im Jahre 1880 vollendet werden sollen, wie sie denn auch wirklich in Ausführung begriffen und bis zum Ortasee vollendet ist.

Unter den Provinzialstädten, welche sich für das Unternehmen immer mehr interessiren, stehen Turin, Mailand und Genua voran, und da haben wir jene neuesten Kundgebungen aus maßgebenden Kreisen, welche wir eben angedeutet haben. Der „Monitore delle Strade ferrate" in Turin macht die Ansicht des schweizerischen Professors Colladon zu der seinigen, daß es für Italien vom höchsten politischen und militärischen Interesse sei von Frankreich durch ein neutrales Land getrennt zu sein, was man weder von der Mont-Cenis- noch von der projectirten Mont-Blanclinie sagen könne. Wenn letztere, und nicht die Simplonlinie gebaut werden sollte, so würden Mailand und Venedig und nicht weniger auch Turin große Einbuße erleiden, denn es müßte sofort die directe Verbindung zwischen Ivrea und Santhia zum größten Schaden von Turin und der Mont-Cenislinie hergestellt werden. Zudem käme noch der gewichtige Umstand hinzu, daß die Mont-Blanclinie auf französischer Seite einen Theil des Paris-Lyon-Mittelmeernetzes bilden würde, dessen Inhaber nichs Eiligeres zu thun hätten, wie sie es gegenüber der Mont-Cenislinie bereits thun, als den ganzen Verkehr der großen Linie von Marseille zuzuwenden. Das sei eben der Grund warum die schweizerische Simplongesellschaft sich nicht unter das Monopol der französischen Gesellschaft habe beugen lassen wollen, in welchem sie ohne Zweifel sich verloren hätte.

So eben hat nun auch eine Broschüre des Ingenieurs Tatti in Mailand die Presse verlassen, welche für den Simplon eintritt, und es ist höchst beachtenswerth, daß hinter ihm eine von der Handelskammer in Mailand und vom dortigen Provinzialrath ernannte Kommission steht, welche aus vier angesehenen Mitgliedern des Parlaments, renommirten Ingenieuren und Provinzialräthen zusammengesetzt ist. Alle stehen einstimmig für den Simplon ein und verwerfen das Mont Blanc-Projekt.

Eine weitere officielle Kundgebung kommt aus Genua. Der Ausschuß des Provinzialrathes sagt in seinem letzten Jahresberichte: Während der Gotthard seiner Eröffnung entgegengeht, dürfen wir nicht übersehen, daß das Rhonethal von Brieg, am nördlichen Fuße des Simplon, an, von einer Eisenbahn durchzogen ist, welche an den Genfer See mündet. Das Gesetz vom 12. Juni 1857 hat die Herstellung einer Linie von Arona am Langensee nach Domo d'Ossola und Crevola und in ihrer Fortsetzung bis zum Anschluß an die schweizerische Rhonethalbahn vorgesehen, während das neuere Gesetz vom 29. Juli 1879 sich darauf beschränkt die Zufuhrlinie zum Simplon von Gozzano bis Domo d'Ossola in die Bahnen zweiter Klasse einzuschreiben. Die Berichterstatter fordern daher den Provinzialrath auf, gestützt auf die von der schweizerischen Simplongesellschaft veranstalteten Studien, der Regierung den Bau der Linie bis zum Anschluß an die Rhonelinie zu empfehlen, da keine andere Linie in diesem Maß im Interesse Liguriens und des ganzen Italien liege. Die glückliche Beschaffenheit der Alpengipfel und der Thalsohlen führen darauf hin diese Linie jeder anderen über die Alpen und deren Vorberge vorzuziehen, namentlich auch dem neuestens aufgetauchten Projekt einer Bahn durch den kleinen St. Bernhard zwischen Mont-Blanc und Mont-Cenis.

Die östlichen Theile Piements, Novara an der Spitze, waren von jeher Anhänger des Simplon. Venetien und Süditalien sind ganz natürlich auf diese Linie hingewiesen, denn es sollte sich von selbst verstehen, daß ihr Heil nicht in einer Parallelbahn des Mont-Cenis liegt, sondern in einer solchen, welche den Verkehr ganz Italiens in direktester Linie zum Centrum, dem Norden und Osten Frankreichs und nach England führt.

A. A. Z.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. October.

— Der Bundesrath wird also nunmehr zu einer neuen Session am 20. October zusammentreten. Die Angabe, als würde Fürst Bismarck bereits um diese Zeit nach Berlin zurückkehren, um sich sowohl an den Geschäften des Bundesraths, wie an den Verhandlungen des Landtags zu betheiligen, begegnet lebhaften Zweifeln, vielmehr scheint es, als ob nach dem Herkommen der früheren Jahre der bleibende Aufenthalt des Reichskanzlers in Berlin kaum vor dem Januar k. J. zu erwarten sein möchte. Der Bundesrath wird zunächst sich mit den üblichen Zusammensetzungen der Ausschüsse, dann aber, wie man versichert, noch mit einer langen Reihe von Verwaltungsangelegenheiten zu beschäftigen haben, bevor derselbe sich mit legislatorischen Arbeiten befassen möchte, für deren Erledigung ohnehin bis zum Zusammentritt des Reichstags nahezu vier Monate übrig bleiben. Irrthümlich ist die Ansicht, daß sofort nach dem Zusammentritt des Bundesraths die durch die neue Geschäftsordnung eingeführten Ministerberathungen stattfinden sollen.

— Die „N. A. Z." schreibt in einer Polemik gegen die „Kr.-Ztg." anläßlich der Rede des Grafen v. Bismarck. Wir glauben der „Kölnischen Zeitung" versichern zu können, daß der Erhöhung der Brantweinsteuer im Staatsministerium keine prinzipiellen Bedenken entgegenstehen, daß an dieselbe aber nur gedacht werden kann, wenn gleichzeitig die direkten Steuern den indirekten insoweit Platz gemacht haben, daß die zwei- und dreifache Besteuerung des Grundbesitzes wegfällt.

— Der Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Hahn hat vom 1. Oktober an wieder die Oberleitung des literarischen Bureaus und der „Provinzial-Korrespondenz" übernommen.

— Offiziös wird geschrieben: In verschiedenen Blättern, im Besonderen aber in einer Bukarester Korrespondenz der Nr. 274 der Augsburger „Allg. Zeitung", wird gegen die deutsche Regierung der Vorwurf erhoben, der Regelung der Thronfolge in Rumänien Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die erwähnte Korrespondenz verbreitet sich über dieses Thema in einer Reihe von Einzelheiten, doch entbehren diese wie jener Vorwurf überhaupt im Allgemeinen und im Besonderen jeder Berechtigung, da weder der Deutsche Kaiser noch die deutsche Regierung je Beruf oder Neigung empfinden konnten, auf schließlich innere Angelegenheiten Rumäniens irgend eine Ingerenz auszuüben.

— Die Statistik der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen spricht für den günstigen Erfolg der unter dem Falk'schen Regime gemachten Fortschritte in der Dotirung des Lehrerstandes und der Volksschulen. Von den 1879 eingestellten Rekruten konnten im deutschen Reich nur 2217 gleich 1.57 pCt. weder lesen noch schreiben, während der Procentsatz noch 1875—1876 2.37 betrug. In allen preußischen Provinzen hat die Zahl der Analphabeten erheblich abgenommen, daß dies ganz besonders in den national-gemischten Bezirken der Fall ist, beweist die Hinfälligkeit der ultramontanen und polnischen Klagen, daß das Deutsche als Schriftsprache die Aneignung des Volksschulpensums fast unmöglich mache. In der Provinz Posen ist die Zahl der Analphabeten seit 1875 von 13.9 auf 10.9 gefallen; ähnlich steht es in dem national gemischten Reichslande, wo sie 1875 3.5, 1879 2.2 pCt. betrug. Die Resultate der Rekrutenprüfungen widerlegen mit die harten Anklagen gegen den Lehrernstand, der nun einmal der jetzt herrschenden Richtung nicht wohlgefällig ist.

— Das neu verbesserte Mausergewehr wird bekanntlich seit einiger Zeit durch praktischen Gebrauch im Garde-Schützen-Bataillon erprobt. Wie man hört, hätten die Resultate befriedigt und wäre jetzt ein Bericht von sachverständiger Seite zu erwarten, von welchem dann die Entscheidung abhängig sein wird.

Lokales.

Halle, den 4. October.

Der geschäftsführende Vorstand des Evangelischen Vereins der Provinz Sachsen erläßt soeben Einladungen zu der am 18. und 19. Oktober d. J. hierselbst stattfindenden Herbstkonferenz. Das Programm siehe unter den Inseraten.

— Die Sparkasse des Saalkreises, die hiesige Receptursstelle derselben und die Kreis-Kommunal-Kasse befinden sich vom 1. d. ab in dem Hause Sophienstraße 10, wovon die Kreis-Eingesessenen Notiz nehmen wollen. Ferner wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das diesjährige Verzeichniß von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuckbäumen, sowie Zier- und Obststräuchern, welche in der kgl. Landesbauschule in Alt-Geltow bei Potsdam für das laufende Jahr verkauft werden, im Landrathamts-Bureau ausliegt.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts zu Halle

am 18. September.

Präsident: Landgerichtsdirector Reuter, Beisitzer: Landgerichtsräthe Dr. Thümmel, Küpper, Metsch, Landrichter Hellweg, Staatsanwalt König, Gerichtsschreiber: Referendar Friedmann.

Der Buchbinder Adolph Riedel von hier ist geständig, im Jahre 1879 und 1880 zu zweien Malen dem Musikdirector Hassler hier, für welchen er Vereinsbeiträge von den Mitgliedern seines Gesangvereins einzuziehen hatte, Gelder im Betrage von zusammen 433 M unterschlagen und für sich verbraucht zu haben. Als Milderungsgrund wurde das offene, reumüthige Geständniß und die Noth, in der sich der Angeklagte z. Zt. befunden, anerkannt und demgemäß derselbe wegen mehrfacher Unterschlagung mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Mechanikus Johann Heinrich Schmidt und die unter Sittencontrolle stehende unverehelichte Marie Elise Fister, Beide von hier werden wegen Kuppelei unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mit je 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Die Berglente Franz Wagner, Louise Grosse und Albert Simon, sämmtlich aus Kloster-Mansfeld, wurden vom königl. Schöffengericht zu Mansfeld laut Erkenntniß vom 8. Juli d. J. wegen gemeinschaftlicher körperlicher Mißhandlung des Bergmanns Welzke ebendaher zu 5 bezw. 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. In Folge der von den Verurtheilten eingelegten Berufung stand ein Termin in der Sache an. Nach erfolgter Beweisaufnahme wurde die Berufung der Angeklagten Wagner und Grosse verworfen, das erstinstanzliche Erkenntniß gegen Simon aber aufgehoben und dieser von Strafe und Kosten freigesprochen. — Der Gefangenenaufseher Schurig aus Hettstedt hatte geständigermaaßen den inhaftirten berüchtigten Arbeiter Andreas Lohmann aus Hettstedt, denselben, der erst kürzlich im hiesigen Criminalgefängnisse ausbrechen wollte, am 15. Juli d. J. dadurch entwischen lassen, daß er demselben, trotz des Verbotes des Amtsrichters, die Fesseln etwas lockerte und ihm gestattete, auf den Hof zu gehen. Zu spät wurde Schurig inne, daß er sich von dem Gauner hatte täuschen lassen, denn im Nu war Lohmann über die Gefängnißmauer und damit ins Freie gelangt. Derselbe wurde aber bald darauf eingefangen und in sichere Verwahrung gebracht. Der Staatsanwalt beantragte 50 M Geldbuße, der Gerichtshof verurtheilte den p. Schurig wegen fahrlässiger Entweichung und Beförderung eines Gefangenen unter Annahme mildernder Umstände zu nur 10 M event. 2 Tagen Gefängniß. — Die Dienstknechte Gebrüder Wilhelm und Franz Schmidt aus Lintsch wurden vom königl. Schöffengericht zu Halle laut Erkenntniß vom 2. Juli d. J. wegen gemeinschaftlicher körperlicher Mißhandlung des Fuhrmanns Ilhde zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die gegen das Erkenntniß eingelegte Berufung der beiden Angeklagten wurde von der Strafkammer verworfen. — Der Handarbeiter Gustav Adolph Listing aus Lauchstedt wurde vom königl. Schöffengericht daselbst wegen mehrfachen Diebstahls von bereits eingemietheten Kartoffeln und Zuckerrüben zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der von dem Angeklagten eingelegten Berufung wurde seitens der Strafkammer in sofern Folge gegeben, als Listing nur zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde. Der Staatsanwalt hatte Freisprechung beantragt. — Der Glaser Eduard Brodeck aus Dankerode bei Wippra wurde vom königl. Schöffengericht zu Wippra laut Erkenntniß vom 8. Juli d. J. wegen öffentliche Beleidigung des Gerichtsvollziehers Kluge in Wippra zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die gegen das Erkenntniß rechtzeitig eingelegte Berufung des p. Brodeck wurde seitens der Strafkammer verworfen, da der Angeklagte nicht, wie dies das Gesetz vorschreibt, persönlich erschienen war.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⋈ **Aschersleben**, d. 3. October. Der im Anfange dieses Jahres hierselbst gegründete „Verein gegen Hausbettelei" hat einen recht erfreulichen Aufschwung genommen, denn seine Einnahmen betragen vierteljährlich über 900 M, jährlich also über 3600 M. Die an denselben gestellten Anforderungen sind aber ebenfalls nicht unbedeutend, denn außer 73 städtischen Armen, welche eine fortlaufende Unterstützung von 2—5 M monatlich erhalten, sind bis Ende August an über 4300 durchreisende Handwerksburschen etwa 320 M verausgabt, obgleich anfänglich 20 ₰ (oder eine zu freiem Nachtquartier ꝛc. berechtigende Marke), während der Sommermonate nur 10 Pf. gegeben wurden. Das Betteln hat seit der Gründung des Vereins

Den Damen der Presse.

Folgender launige Trinkspruch ward zum Schluß des in Weimar abgehaltenen Schriftstellertags auf der Abendunterhaltung von Richard Schmidt-Cabanis in den Künstlerräumen ausgebracht.

Heut, scheint's, fühlt ganz in seinem Esse
Der Herr sich der „papiernen Welt",
Doch einzig weil die Frau der Presse —
Die Literätin ihm gesellt:
So laßt mich all die Damen preisen,
Die uns beglückten hier zur Frist,
Denn jede Frau — ich will's beweisen —
Ist ein geborner Journalist!
Laut künden muß es selbst ein Stummer,
Ein Blinder darf's verkennen nicht:
Die Frau schafft unsrer Lebensnummer
Das anmuthreichste „Festgedicht";
Ihr Blick kann als „Depesche" schwingen
Zum Mannesherzen flugs den Pfad,
's ist ihrer Stimme süßes Klingen
Ein „musikalisch Referat".
Sie waltet weise im „Lokalen",
Den „Marktbericht" beherrscht sie ganz,
Ihr Signum giebt selbst dem fatalen
„Waschzettel" voller Wahrheit Glanz,
Und ihres Worts pikant Gezickel,
Hat oft erneuten Reiz verliehn
Dem alt bewährten „Leid-Artikel":
„Ich habe heut nichts anzuziehn!"
Wenn wider Absicht und Verhoffen
Erst spät — „nach Schluß der Redaktion"
Der Gatte Abends eingetroffen —
Gehemmt durch . . . Schneefall und Typhon:
Mit liebevoll besorgtem Wesen
Folgt sie der Pflicht erhabner Spur
Und ist bereit, ihm sanft zu lesen
Den Text — zu seiner Korrektur!
Energisch widerleg' ich jeden
Und leugn' es scharf und unbedingt,
Daß hie und da die „Kammerreden"
Sie etwas zu ausführlich bringt;
Doch plaudert reizend sie „Vermischtes",
Das uns erfreut, erhebt und rührt —
Und doppelt unsern Geist erfrischt es,
Weil sie sich — niemals dementirt!
Sie übt geschickt die „innre Leitung"
(Wobei ich's lobe mit Bedacht,
Wenn für des Hauses „Kleine Zeitung"
Das Mutterherz Reklame macht!),
Sie ist es, die um unser Leben
Ein „Feuilleton" von Rosen flicht;
Nur ein Ressort verschmäht sie eben —
Wir missen's gern —: den „Kriegsbericht".
Den Kuß der Ehrfurcht all Euch Schönen
Drück' auf die Hand ich drum im Geist.
Und — laßt von Eurer Huld mich wähnen,
Daß Ihr dies nicht . . . „Druckfehler" heißt! —
Ihr Herrn, füllt an das Glas zum Rande,
Stimmt ein im Baß und im Tenor:
Den Frauen Heil im deutschen Lande —
Heil dreifach unserm Damenflor!

Vermischtes.

[Die letzten Grüße der Verschütteten.] Das traurige Tagewerk, die Leichen der in der Seahamgrube verunglückten Bergleute zu Tage zu fördern, geht seinen langsamen Gang. Heute wurden deren acht ans Tageslicht gebracht. In der Wasserflasche eines derselben fand sich folgender an seine Frau geschriebene Brief. „Liebe Margarethe! Wir sind hier jetzt unserer Vierzig beisammen. Einige beten, meine Gedanken aber verweilen bei unserem lieben kranken Kinde. Ich denke, es und ich werden gleichzeitig in den Himmel kommen. Gott schütze dich, liebes Weib, und die Kinder. Liebes Weib, lebe wohl. Meine letzten Gedanken sind bei dir und den Kleinen. Lehre diese für mich beten. O, wie gräßlich ist unsere Lage." (Das kranke Kind war am Tage der Explosion gestorben.) Mit welcher Ergebung die Verschütteten ihre Ende erwarteten, zeigt folgende Inschrift, die an einer Ventilationsthür in der Tiefe des Schachtes entdeckt wurde: „Wir leben noch alle. 3 Uhr. Gott erbarme sich unser. Wir beten alle zu ihm um Hilfe. Robert Johnson." Auf einer Planke in einem anderen Theile des Schachts fand man folgende, in festen Schriftzügen mit Kreide geschriebene Worte: „Gott der Herr war mit uns. Wir sind alle bereit für den Himmel."

[Telegraphische Komik.] In der Linzer „Tagespost" liest man: „Der Wiener Lokaltelegraph hat wieder einmal eine köstliche Wortverstümmlung in einer Depesche zu Tage gefördert. Man lese und lache nicht! Der Dichter Eduard Bauernfeld, ein alljährlicher Besucher Ischls, ist von einem hartnäckigen Augenleiden geplagt, welches zu dem falschen Gerüchte Anlaß gab, er stehe in Gefahr, zu — erblinden. Die „Neue Freie Presse" wollte sich davon Gewißheit verschaffen und telegraphirte nach Ischl. Es kam nun (in Folge einer merkwürdigen Ideen-Assoziation der Wiener Lokaltelegraphen-Manipulation) folgende Depesche in die Hände des Ischler Adressaten: „Ist es wahr, daß Bauernfeld in Gefahr steht, zu — entbinden?" Und dieser Text wurde auf Anfrage des Adressaten wiederholt und bestätigt! Kaum glaublich, und doch wahr."

[Zur Ruh' gesetzt.] Die zehn Reliquien, die der Königin Christine von Spanien vor ihrer Entbindung übergeben wurden, sind nun wieder an ihren Bestimmungsorten. Die Königin hat dieselben sammt ansehnlichen Geldgeschenken den verschiedenen Kirchen zurückgesandt. Die Rückstellung erfolgte in Gegenwart einer Kommission, welche die Echtheit der Reliquien, natürlich nur um einer Formalität zu genügen, zu prüfen hatte. Die zehn Reliquien waren: 1) Drei verschiedene Jesukindlein, das „der Geburt", „der Wunder" und das „der Heilung"; 2) eine Reliquie der heiligen Margaretha, unserer lieben Frau von der Milch und der guten Entbindung; 3) ein Arm des heiligen Johannes des Täufers; 4) der Rosenkranz des heiligen Franz von Assisi; 5) der Gürtel der heiligen Jungfrau und 6) drei Stäbe, von denen je einer dem heiligen Dominicus von Silos, dem heiligen Petrus von Alcantera und der heiligen Elisabeth von Ungarn gehört haben soll. — So viele Wunderkräfte und doch kein Prinz!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0005

bedeutend abgenommen, der angestrebte Zweck ist also vollkommen erreicht.

♂ **Dubro,** 3. October. Wie dem „Schweiniger Kr.-Bl." von hier mitgetheilt wird, ist den Geschwistern Steller hierselbst dadurch eine große und unerwartete Freude bereitet worden, daß ein auf der Insel Sangi (Ostindien) als Missionar wirkender Bruder sie durch die Sendung einer bedeutenden Anzahl seltener und schöner Muscheln ꝛc. überrascht. Herr St. ist auf Verlangen gern bereit, den sich dafür Interessirenden die Muschelsammlung zur Ansicht vorzuzeigen, ja sogar, da er von derselben keinen weiteren Gebrauch machen kann, sie zu verschenken.

♣ **Vom Fläming,** 3. October. Nachdem mit dem heutigen Tage unser Ernte-Dankfest herangekommen ist, dürfte über die diesjährigen Ernteerträge aus hiesiger Gegend ein annähernd richtiger Bericht erstattet werden können. Bezüglich der Roggenernte läßt sich nur früher Gesagtes wiederholen, nämlich daß sich der Minderertrag fortwährend über 50 pCt. erhebt und bis 80 pCt. steigert. Etwas besser ist es bei Gerste und noch günstiger bei Hafer; letzterer hat in nicht gar zu geringem Boden sogar eine gute Mittelernte erzielt. Den befriedigenden Ertrag der Kartoffeln habe ich erst kürzlich mitgetheilt. — In hiesiger Gegend wird zur Zeit sehr viel junger Honig verkauft. Man sagt uns, es sei ein gutes Bienenjahr gewesen.

† Der „Dorf.-Ztg." wird geschrieben: Die Fischotter tritt auch im Koburgischen in besorgniserregender Menge auf. Der sonst so fischreiche Itzfluß, die Lauter, die Wohlsbach und die Steinach — die letzteren drei mit edlen Fischarten, nämlich mit Forellen, Aschen ꝛc. bevölkert — werden von Jahr zu Jahr fischärmer, obwohl ein strenges Fischerei-Gesetz der Ausübung der Fischerei einen rationellen Standpunkt angewiesen hat. Die Ursache des Abnehmens dieses Fischbestandes ist zum Theil dem Ueberhandnehmen von Fischottern zuzuschreiben. Berichterstatter sah in diesem Sommer am Ufer der Itz an zwei entgegengesetzten Orten ganz bedeutende Reste von Aalen liegen, welche die räuberische Otter nicht hatte bewältigen können. In dem einen Falle war das Ueberbleibsel noch mindestens drei Pfund schwer. Man kann sich denken, welch gewaltiges Thier zur Bewältigung eines etwa fünfpfündigen Aales gehört. In Godelhof im Baunachgrunde wurden am 23. v. M. drei feiste Fischottern, eine männliche und zwei weibliche, erlegt.

† Von Sangerhausen schreibt die dortige Zeitung unterm 30. v. Mts. In Folge der Explosion einer Petroleum-Lampe war eine Schaubude theilweise abgebrannt und hatte sich, wie wir hören, eine Frau ziemlich bedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Händen zugefügt.

† In Jena starb dieser Tage ein studirender Japanese. Die japanische Gesandtschaft in Berlin sandte mehrere seiner Landsleute dorthin, unter andern auch einen japanesischen Arzt.

† In Blankenhain ist der Erweiterungsbau des Karl Friedrich-Hospitals fertig gestellt und ist die Einweihung am 29. September vollzogen worden.

† Von den ärmeren Bewohnern der Thüringer Waldorte wird über das diesjährige sehr geringe Erträgniß an Preißelbeeren und in Folge dessen über die ganz bedeutende Verminderung ihrer bezüglichen Einnahmequelle geklagt; jedoch auch der Städter, der für 1 Metze (5 Liter) Preißelbeeren, die in den letzten Jahren 35—40 ₰ gekostet, gegenwärtig 1 ℳ 60 ₰ bis 2 ℳ anlegen muß, empfindet dies bitter.

† Die Stadtväter von Lützen haben am 29. v. M. den Landgerichts-Kalkulator Große in Hannover einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

† Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat dem Magistrat zu Bennecken stein die Abhaltung einer Hauskollekte in den Kreisen Nordhausen, Langensalza und Weißensee, Stadt- und Landkreise Erfurt zum Besten der durch Wolkenbruch und Brandunglück geschädigten ärmeren Einwohner der Harzstadt Bennecken stein gestattet.

† In dem städtischen Schlachthause zu Zeitz wurden im Monat September geschlachtet: 4 Pferde, 91 Rinder, 275 Schweine, 301 Kleinvieh, zusammen 671 Stück Vieh.

Eingegangene Neuigkeiten.

Das neue Universum. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend. 10 Hefte à 50 Pfg., eleg. gebunden ℳ 6. Stuttgart, Verlag von W. Spemann.

(In diesem soeben neu erschienenen Unternehmen sollen die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten gesammelt werden. Die wunderbaren Errungenschaften der Gegenwart, das rastlose Bewährtstreben unserer Zeit in Wort und Bild den Gebildeten vor Augen zu führen ist das Ziel dieses Familienbuches. Das erste Heft liegt vor und da ist freilich zu wünschen, daß das neue Universum ein Freund des Handwerks wie des Kaufmanns, des Gelehrten wie des Künstlers werde. Möge es in mancher jugendlichen Brust die schlummernde Gabe, das Talent wecken, welches sich vielleicht dereinst zum Segen unseres Volkes Bahn brechen und Geltung verschaffen wird.)

Erholungsstunden. Neue deutsche Romanzeitung. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Albert Weigert in Breslau. V. Jahrgang. 23. u. 24. Heft. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 35 ₰., in Wochennummern pro Quartal 2 ℳ, auch wird den Abonnenten eine Oelfarbendruck-Prämie geliefert. Breslau, S. Schottländer's Verlag.

(Die soeben erschienenen Hefte 23 und 24 (Nr. 45—48) enthalten eine Menge der gediegensten Lectüre, so u. A.: Falsche Wege. Roman von J. v. Brun-Bornow. — Zerissene Fäden. Novelle von D. Bach. — Pius ultra. Novelle von S. Kyn. — Ein Biechen „Goethe". Erinnerung von Karl Schramm. — Vor zwei Jahrhunderten. Von Dr. A. Berghaus. — Der Geist. Von Marie Pottlebb ꝛc. ꝛc. Die kleineren Essays, Skizzen, literarischen Vorposten u. s. w. tragen zur Vermehrung des reichhaltigen Inhaltes bestens bei und werden auch diese allgemeinen Anklang finden. Der Preis ist 2 ℳ pro Quartal. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen darauf an.)

Museum. Sammlung literarischer Meisterwerke. In neuer Rechtschreibung. Billigste Ausgabe in eleganter Ausstattung. Elberfeld, Eduard Loll's Nachfolger.

(Die oben genannte Verlagsbuchhandlung hat sich die Aufgabe gestellt, in ihrer Sammlung von literarischen Meisterwerken aller Nationen die neue Rechtschreibung anzuwenden und ihre Ausgaben zu einem Preise, wie er bisher noch nicht dag w sen, dem deutschen Volke zu bieten. Erschienen sind bis jetzt bereits 20 Schriften von Schiller, Goethe, Lessing, Herder, Voß, Shakspeare, Molière, Kleist, Immermann und Andere. Wie aus der Höhe der Nummern, welche die einzelnen Bändchen tragen, zu ersehen, ist das Unternehmen auf breiterer Basis angelegt und soll sich, dem Anzeigenschein nach, zu einer Sammlung der Meisterwerke aller literarisch bedeutenden Völker erweitern. Die einzelnen Bändchen, welche jedesmal ein ganzes Werk umfassen, sind in Klassiker-Format auf weißem feinen Papier klar und mit großen Lettern gedruckt. Der Preis der sorgfältig gehefteten, mit gelbem Umschlag versehenen Bändchen beträgt bis zu 6 Bogen stark stets auf ca. 20 Pf., also billiger wie alle bisher erschienenen Sammlungen ähnlicher Art und hat die Verlagshandlung wohl auf bedeutenden Ablatz gerechnet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. October.

Kronprinz. Hr. Gutsbes. Riebel m. Fam. a. Kreiffenberg i/Sch. Hr. Dr. med. Weinhold a. Beuthen a/O. Hr. Rechnungsrath Lübeck a. Lübben. Hr. Amtsrichter Albritt a. Poltwitz. Hr Rentier Puhlmann a. Tilsit. Hr. Rentier Krul a. Hannover. Hr. Fabrikant Weitzmann a. Fredersdorf. Die Hrrn. Kaufl. Colmeyer a. Berlin, Radecke a. Leipzig, Vogel a. Magdeburg, Kirst a. Hanau.

Stadt Hamburg. Frau Huber m. Tochter a. Hamburg. Frau Hoch m. Tochter a. Cassel. Hr. Staatsanwalt Krohisch a. Hannover. Hr. Gymnasiast Meyer a. Nordhausen. Die Hrrn. Kaufl. Dienstfertig a. Mühlhausen, Stein a. Berlin, Müller m. Frau a. Mühlhausen i/E., Kemper a. Düsseldorf, Ising a. Crambach, Eickmeyer a. Dresden, Frank a. Würzburg, Schindler a. Berlin, Mensel a. Neu-Ruppin, Söding a. Geveleberg, Bolz a. Neu-Ruppin, Sauerwein a. Elberfeld, Meyer a. Bielefeld, Marinck a. Berlin, Lambol a. Paris, Kohland a. Bremen.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikant Lunime a. Dresden. Hr. Oekon. Trautschel a. Passau. Hr. Gutsbesitzer Kühnel u. Hr. Gutsbesitzer v. Starrenberg a. Belgrad. Hr. Hauptm. a. D. a. Wiesbaden a. Eisenach. Hr. Grubendirector Bieler a. Hollstein. Hr. Pastor Hochheim a. Gumbach. Hr. Fabrikbesitzer a. Leipzig. Hr. Litho. raph Ernst a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Rupach a. Lyon. Die Hrrn. Kaufl. Frengel a. Dortmund, Schlot a. Hagen, Wurst a. Halle, Zi.ß a. Stadfurt.

Goldner Ring. Hr. Rentier Lachmann m. Fam. a. Cassel. Hr. Weingutsbesitzer Stohmeyer a. Bordeaux. Hr. Baumeister Dittrich a. Düsseldorf. Hr. Chemiker Hermann a. Chemnitz. Die Hrrn. Kaufl. Stock a. Elberfeld, Witte, Spring u. Herzer a. Berlin, Anders a. Magdeburg, Lemke a. Dresden, Peschke a. Elberfeld, Schöne a. Aschaffenburg, Schilling a. Heilbronn, Werner a. Hamburg.

Goldene Kugel. Se. Durchl. Prinz zu Schöneich-Carolath m. Dienerschaft. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Lange m. Fam. a. Dresden. Hr. Offizier v. Preußer m. Fam. a. Breslau. Hr. Berg-Inspector Borchardt a. Senftenberg. Hr. Rentier Schnitzler a. Crefeld. Hr. Fabrikbes. Tickmann a. Meiningen. Hr. Fabrikbes. Peiniger a. Halspe. Hr. Postsecretair Baumgart a. Karlsruhe. Hr. Fabrikant Naumann a. Braunschweig. Hr. Ingenieur Lederer a. Prag. Frau Scheunpflug m. Sohn a. Gotha. Die Hrrn. Kaufl. Ohrenschall a. Mühlhausen, Wabrowsky u. Quensen a. Berlin, Haas a. Stuttgart, Ritsche a. Crimmitschau, Cohen a. Berlin, Guckenheimer a. Mainz, Fröbe a. Mühlhausen, Ehrenberg a. Breslau. Hr. Dr. Prinz a. Breslau. Hr. Ingenieur Scholz a. Breslau. Hr. Assec.-Inspector Schächtel a. Hamburg. Hr. Baumeister Lucas a. Berlin. Hr. Dr. Kutschmann a. Hasselfelde.

Russischer Hof. Hr. Oberförster Karnow m. Frau a. Glogau. Hr. Fabrikbes. Heuser a. Menselwitz. Hr. Dr. jur Tamheim a. Halle. Hr. Dr jur. v. Arenstorff a. Naumburg. Hr stud. theol. Hornauer a. Leipzig. Hr. Rentier Marschall m. Nichte a. Frankfurt a/O. Frl Hartel a. Blankenheim. Frau Hoffmeyer m. Tochter a. Quellendorf. Die Hrrn. Kaufl. Riemer a. Nordhausen, Löwinsohn Wolff, Schmidt u. Pech a. Berlin, Salomons a. Werner, Schramm a. Basel.

Rheinischer Hof. Hr. Mühlenbes. Krönagel a. Brandenburg. Hr. Ingenieur Thielemann a. Stettin. Hr Gärtner Wernicke a. Berlin. Hr Restaurateur Wolf a Bebra Hr. Hotelier Lothringer a. Würzburg. Die Hrrn. Kaufl. Landel a. Hamburg, Böttcher a. Altenburg.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

3. October.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	331,47	331,58	331,89	331,65
Luftdruck Millimeter	747,74	747,99	748,65	748,14
Dunstdruck Pariser Linien	2,27	2,20	2,46	2,31
Dunstdruck Millimeter	5,12	4,96	5,55	5,21
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	329,20	329,38	329,43	329,34
Druck der trockenen Luft Millimeter	742,62	743,05	743,13	742,93
Relative Feuchtigkeit	68,6%	47,8%	80,9%	65,6%
Wärme Reaumur	5,8	9,6	4,7	6,7
Wärme Celsius	7,25	12,00	5,88	8,38
Wind	SW 3,	SW 2,	SW	
Himmelsansicht	zuml. heit. 5.	zuml. heit. 4.	heiter 3.	zuml. heit. 4.
Wolkenform	Cum.	Cum.	Str. Cum.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 3.—4. October: 3,3 R. = 4,13 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 30. September. Schwarz, Steuerm. Lauch, Roggen, v. Hamburg n. Dessau. — Webr, Weizen, v. Hamburg n. Dresden. — Schwarz, Weizen, v. Genthin n. Dessau. — Peschke, Güter, v. Hamburg n. Autzig. — Panz, Weizen, v. Schwerin n. Dessau. — Möbius, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Thieme, Holz, v. Liepe n. Halle. — Ernst, Holz, v. Liepe n. Dessau. — Seilert, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Geiseler, leere Ballons v. Berlin n. Dresden. — Zippel, leer, v. Magdeburg n. Autzig. — Fissel, desgl. — Wetzel, leer, v. Magdeburg n. Pretzien. — Eidner, desgl. — Pöttcher, desgl. — Müller, leer, v. Magdeburg n. Autzig. — Rittenhort, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Am 1. October. Gebhardt, Strm. Münnich, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Engel, Mais, v. Hamburg n. Schönebeck. — Schappel, Schiefer, v. Magdeburg n. Dresden. — Meißner, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Hring, desgl. — Seche, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Hesse, desgl. — Braune, leer, v. Magdeburg n. Autzig. Max, leer, v. Magdeburg n. Prepin — Drewing, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Zadjo, leer, v. Magdeburg nach Westerhüsen. — Schlegel, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Hemke, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck.

Niegripp-Magdeburg. Am 30. September. Bohm, Rüben, v. Zerichow n. Magdeburg. — Beyer, desgl. — Bormicke, Cement, v. Wittau n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Meyer, Deitkuchen, v. Berlin n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Buchmüller, Mehl, v. Stettin n. Magdeburg. — Suckrow, Güter, von Stettin n. Magdeburg — Ramin, desgl. — Braune, leer, v. Werder n. Magdeburg. — Maax, leer, v. Kogäß n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 30. September. B. H.-M. D.S.-Co., Strm. Heil, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — B. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Niebuhr, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — Pr. D.S.S.-G., Strm. Schulke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Paul, desgl. Fr. Andreae, Strm. Krohne, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Gorges, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Bienck, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Seche, desgl. — Hesse, desgl. — Am 1. October. Braune & Stegelitz, Strm. Schilling, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Krüger, Roheisen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Luther, Stroh, v. Havelberg n. Magdeburg. — Giese, Weizen, v. Schönebeg n. Dessau. — Naumann, Rüben, v. Blumenthal n. Magdeburg. — Trebbin, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Max, desgl. — Rißauer, desgl.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stelle des ersten Bürgermeisters hierselbst wird mit dem 1. October cr. erledigt. Geeignete Bewerber um diese Stelle werden hiermit ersucht, ihre Meldungen bis zum **10. November cr.** dem Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath **Göcking** schriftlich zugehen zu lassen. Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich 12000 Mark, wovon 3000 Mark nicht pensionsberechtigt sind. Die weiteren Wahlbedingungen stehen im Stadtsekretariat abschriftlich zur Verfügung.

Halle a/S., d. 30. Septbr. 1880. **Der Magistrat.**
Freihr. **vom Hagen.**

Bekanntmachung.

Im Monat **October 1880** werden brennen:

a) die Vollaternen:
vom 1. bis einschl. 11. von 6¼ bis 10 Uhr Abends,
am 19. von 5¾ bis 8 Uhr Abends,
am 20. von 5¾ bis 9 Uhr Abends, und
vom 21. bis einschl. 31. von 5¾ bis 10 Uhr Abends;

b) die Halbaternen:
vom 1. bis einschl. 11. und vom 22. bis einschl. 31. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

c) die Mondscheinlaternen:
vom 12. bis einschl. 18. von 6¼ Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
am 19. von 8 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 20. von 9 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts, und
am 21. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;

d) die Nachtlaternen:
vom 1. bis einschl. 15. von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Morgens, und
vom 16. bis einschl. 31. von 12 Uhr Nachts bis 5½ Uhr Morgens.

Halle, den 28. September 1880. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht, daß das diesjährige Verzeichniß von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuckbäumen, sowie Zier- und Obststräuchern, welche in der königlichen Landesbaumschule in Alt-Geltow und bei Potsdam pro 1880/81 verkauft werden, in meinem Büreau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Halle a/S., den 27. September 1880.
Der königl. Landrath des Saalkreises.
J. V.:
Der Kreis-Deputirte.
Neubaur.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht, daß die Sparkasse des Saalkreises, die hiesige Receptursteile derselben und die Kreis-Kommunal-Kasse vom heutigen Tage ab sich in dem Hause **Sophienstraße 10** befinden.

Halle a/S., den 1. October 1880.
Der königl. Landrath des Saalkreises.
J. V.:
Der Kreis-Deputirte.
Neubaur.

Günstige Gelegenheit zur Insertion!

Seit 1. Januar 1878 erscheint in Speyer wöchentlich 2 mal

General-Anzeiger für die Pfalz.

Gratisblatt für alle Bewohner der Pfalz.

Der „General-Anzeiger für die Pfalz" ist weder ein Localblatt noch ein politisches Parteiblatt. Die politischen Parteiblätter werden nur von ihrer Partei gelesen und sind ihres hohen Abonnementspreises wegen nicht Jedermann zugängig. Der

General-Anzeiger für die Pfalz

wird allen Wirthschaften, Cafes, Restaurationen, allen öffentlichen Bureaus ꝛc. gratis von uns verabfolgt und in allen Bahnhof-Restaurationen der Pfalz aufgelegt wird. Alle übrigen Bewohner der Pfalz können auf den „General-Anzeiger" mit 50 Pfg. pro Quartal bei der ihnen zunächst gelegenen Postexpedition abonniren, dürfen aber die Abonnements-Quittung, bei Einsendung von Inseraten, an Zahlungsstatt mit einfenden.

Inserate finden in der Pfalz die weiteste Verbreitung und werden, mit nur 15 Pf., und wenn mehrfach beauftragt mit angemessenem Rabatt berechnet.

Der „General-Anzeiger" bringt außer den wichtigsten Tagesereignissen Gemeinnütziges, Verkehrsnotizen, gewerbliche und landwirthschaftliche Berichte, wöchentlich eine Zusammenstellung der Fruchtpreise der bedeutensten Städte der Pfalz, Verloosungen, Handelsberichte, Humoristisches, Literarisches, eine größere Coursstabelle ꝛc.

Expedition des „General-Anzeiger für die Pfalz",
G. L. Lang's Buchdruckerei.
Speyer, Allerheiligenstraße 21.

Ein Gärtner, jetzt vom **Militär** entlassen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Offerten erbeten **sub O. b. 7322 Rudolf Mosse, Halle.**

Ein in allen Zweigen der Conditorei erfahrener älterer **Conditorgehülfe** findet gegen hohes Salair sof. Stellung.
Karl Issleib,
Hofconditor, Weimar.

Ein erfahrener älterer
Hofmeister
mit allen **landwirthschaftlichen Arbeiten** und dem **Maschinenwesen** gründlich vertraut, sucht per 15. Oct. anderweitige Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten **sub G. f. 7329. Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4.**

Heirathsgesuch.

Da es mir an Damenbekanntschaft fehlt und es das Geschäft nothwendig erfordert, suche ich auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Baarvermögen von 4—5000 ℳ. Gefl. Offerten sub J. W. werden postlagernd **Halle a/S.** erbeten.

Ein Aufseher, verheirathet, der schon seit 20 Jahren im Rübenbau u. Landwirthschaft thätig war, sucht zu sofort oder Neujahr anderweitige Stellung, sei es auf einer kleinen Wirthschaft allein oder zur Unterstützung eines älteren Herrn; derselbe hat schon mehrere Jahre selbständig auf einer größeren Domaine ohne Verwalter der Stelle mit Hülfe des Herrn selbständig als erster Verwalter 4 Jahre vorgestanden (gute Zeugnisse stehen zur Seite). Die Herren Prinzipale werden gebeten, ihre Adressen postlagernd a. + B. Nienburg a/S. niederzulegen.

Ein 7jähr. **Pferd,** fehlerfrei, z. verk. **Giebichenstein, Burgstraße 51.**

1 kleiner Hund,
rehfarbig, mit weißen Pfoten, schw. Schnauze u. abgest. Schwanz u. Ohren, am Sonnabend Abend auf dem Markte abhanden gekommen. Dem Wiederbringer gute Belohn., abzugeben **Poststraße Nr. 10 im Laden.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 233 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 5. October 1880.

Telegraphische Depeschen.

Pesth, 3. October. Der „Ungarischen Post" zufolge hat der Ministerpräsident in der Angelegenheit des deutschen Theaters dem Rekurse keine Folge gegeben, weil nach dem klaren Wortlaute des Gesetzes die Ertheilung oder Verweigerung einer Theaterkonzession zu den Rechten der Stadtrepräsentanz gehöre und der Rekurs keine gesetzliche Motivirung enthalten habe. Der Beschluß der Stadtrepräsentanz ist demnach genehmigt worden.

Paris, 3. October. Der Ministerpräsident Ferry hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem österreichischen Botschafter, Grafen Beust. — Gestern hatte der Minister des Auswärtigen, Barthelemy Saint Hilaire, eine Besprechung mit dem englischen Botschafter, Lord Lyons.

— Der „Agence Havas" wird aus Gravosa gemeldet: Das französische Geschwader wird sich morgen nach der Bucht von Cattaro begeben. Der englische Admiral Seymour geht morgen auf der Yacht „Helicon" über Cattaro nach Cettinje.

New-York, 3. October. Eine Depesche aus Panama meldet, die Peruaner hätten das chilenische Kriegsschiff „Govadonga" in dem Flusse Chancay durch Torpedos zerstört.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. October.

— Die Sitzungen des Staatsministeriums befassen sich jetzt im Wesentlichen mit den Tagstagsvorlagen. Es ist die ausgesprochene Absicht, von diesen zunächst den Staatshaushaltsetat in Angriff zu nehmen und möglichst vor Ablauf des Jahres zu erledigen. Wenn sich daher bestätigen sollte, daß die socialpolitischen Entwürfe des Reichskanzlers zunächst an den Landtag gelangen würden, so möchte ihre Berathung kaum vor Anfang des nächsten Jahres erfolgen, also zu einer Zeit, in welcher Fürst Bismarck event. in Berlin anwesend sein und sich an den betreffenden Arbeiten betheiligen könnte. Es wird daran festgehalten, daß es allerdings in der Absicht des Fürsten liege, die Entwürfe zuerst in Preußen einzuführen.

— Der Herr Oberpräsident v. Boetticher veröffentlicht in dem neuesten Kieler Amtsblatt folgendes Abschiedsschreiben:

Seine Majestät der Kaiser und König hat allergnädigst geruht, mich aus meinem bisherigen Amte zu einer anderen Thätigkeit abzuberufen. Indem ich aus der Provinz Schleswig-Holstein scheide, ist es mir Bedürfniß, den Behörden, Beamten, und Bewohnern derselben welche mir ihr Vertrauen zugewendet, mich durch Rath und That in meiner Wirksamkeit unterstützt und das Band, das mich mit der mir theuer und lieb gewordenen Provinz verknüpfte, zu einem mir überaus werthvollen und unvergeßlichen gemacht haben, meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Meine besten Wünsche werden stets die Wohlfahrt der Elbherzogthümer begleiten.

Schleswig, den 25. September 1880.

v. Boetticher.

— Die Nachricht der „Köln. Ztg." aus München, wonach der bairische Gesandte Herr v. Rudhart sich gegenwärtig in Berlin aufhalte, um seine Uebersiedelung nach München zu bewerkstelligen, wird der „Post" als irrthümlich bezeichnet. Herr v. Rudhart sei seit seiner Anfang Juni erfolgten Abreise nicht wieder in Berlin gewesen; ebenso sei über die Rückkehr desselben in den betreffenden Kreisen bis zur Stunde noch nichts bekannt.

— Der König hat die Zusammenberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Hannover zum 14. Octbr. d. J. nach der Stadt Hannover genehmigt, sowie den Deutschen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in London, Erblandmarschall Grafen zu Münster auf Derneburg, zum Marschall und den Stadtdirector Rasch zu Hannover zu dessen Stellvertreter für den erwähnten Provinzial-Landtag ernannt.

— Das „Bayerische Vaterland" des Herrn Sigl ist und bleibt ein Unicum. Es wurde neulich gemeldet, daß ein Dampfer, der unter Deutscher Flagge segelt und sich „Magdeburg" nennt — natürlich kein Deutsches Kriegsschiff — das Malheur gehabt hat, ein Schiff auf hohem Meere anzurennen. Darüber läßt sich nun das „Bayerische Vaterland" wie folgt aus: „Von der Preußischen „Marine" hört man nur Pechiges und sonstiges Malheur. Wenn die Schiffe nicht ersaufen, so rempeln sie irgend etwas an und zerbrechen sich die Rippen. So wieder der Dampfer „Magdeburg", dem das Weltmeer für den Flügelschlag freier Preußenseelen zu klein war und der deshalb mit dem Bug an ein großes englisches Schiff stieß und sich denselben einrannte. Die ganze Mannschaft des Engländers ertrank mit dem Schiff. Die preußische Geschicklichkeit wird uns wieder ein schönes Geld kosten!" ... Solche Stylproben, von Zeit zu Zeit mitgetheilt, sind wichtig, um zu beweisen, was die ultramontanen Blättchen, die die geistige Kost des Münchener und eines Theils des bayerischen Publikums bilden, über deutsche Verhältnisse zusammenschreiben.

— In dem Schreiben, welches der Reichskanzler an den Bundesrath betreffs der Hafenabgabe in Antwerpen gerichtet hat, hat sich bei der offiziösen Veröffentlichung ein den Sinn umkehrender Druckfehler eingeschlichen. Der Reichskanzler findet die Sachlage nicht dazu angethan, der Tarifänderung die Genehmigung vorzuenthalten; das Wort „nicht" war in dem Abdruck ausgefallen.

— Der deutsche Fischereiverein hat an den Magistrat von Berlin die Bitte gerichtet, in Berlin einen Zentral-Fischmarkt zu errichten. Er schlägt für diesen Zweck die Bogen der Stadtbahn an und bei dem Bahnhof in der Friedrichstraße vor und rechnet darauf, daß der Fischmarkt, auf welchem möglichst regelmäßige Auktionen stattfinden sollen, namentlich auch den Verkauf und den Konsum der Seefische beleben und ausdehnen würde. Der Magistrat hat, der „Nat. Ztg." zufolge, den Antrag einer eingehenden Prüfung werth erachtet und ihn der Subkomission für Markthallen zur Erörterung und Berichterstattung überwiesen.

Ausland.

Frankreich.

Der italienische Botschafter Cialdini unterhandelt gegenwärtig mit dem französischen Minister des Aeußern wegen des Schutzrechts, das Frankreich über alle Katholiken im türkischen Reiche ausübt. Die italienische Regierung will ihre Landesangehörigen in Zukunft selber beschützen. Anlaß zu diesen Reklamationen gab ein italienischer Mönch, der in Syrien mißhandelt wurde, sich an das französische Konsulat wandte und von diesem ungeachtet des Einsprruches des italienischen Konsuls Schutz erhielt. Man glaubt in Paris daß man sich verständigen werde. — Antonio Mario Pontes, ehemaliger portugiesischer Konsul, ist aus Petersburg in Paris eingetroffen. Derselbe hatte dort den Auftrag, um die Hand einer russischen Großfürstin, Nichte des regierenden Zaren, für den portugiesischen Kronprinzen zu werben. Sein Auftrag hatte den gewünschten Erfolg und die Verlobung wird binnen kurzem bekannt gemacht werden. — Der Ministerrath beschäftigte sich vor Kurzem auch mit den „Gerüchen von Paris", ohne zu einer Entscheidung zu gelangen: es wurde bloß vorgeschlagen, die Abzugskanäle auszupfählen und das Ausgießen übelriechender Stoffe strenger zu überwachen. Der Ministerrath setzte sodann die Gemeinderathswahlen auf den 7. Oct. fest. — Der Moniteur de l'Armée bringt die Ernennung von 237 Zöglingen der Militärschule von St. Cyr zu Unterlieutenants. Unter ihnen befindet sich Marie Emmanuel de Mac Mahon de Magenta, der zweite Sohn des Marschalls. Er wurde dem 36. Linien-Regiment zugetheilt. — Es wurden die fünf Abtrittsfeger verhaftet, welche den Tod von fünf Abzugskanalarbeitern dadurch verursacht haben, daß sie in der Nacht von Sonntag auf Montag den Inhalt ihrer Wagen in die Abzugskanäle gossen, anstatt sie nach „Depots" außerhalb der Stadt zu bringen.

England.

In London wird eine große katholische Centralschule gegründet werden. Zu diesem Zwecke soll ein Aktienkapital aufgebracht werden und sollen die ersten 500 Aktionäre die Bürgschaft für ein Jahreseinkommen von 5000 L. übernehmen. Der Plan, welcher ehestens zur Veröffentlichung gelangen wird, erfreut sich der Genehmigung und Betheiligung der katholischen Prälaten. — Aus hinterlassenen Briefen des ermordeten Lord Mountmorres geht hervor, daß er von mehreren seiner Pächter seit vier Jahren keinen Pfennig Pachtzins erhalten hatte und daß sein Vorschlag, ihnen 20 pCt. desselben zu erlassen, wenn sie pünktlich zahlen wollten, von ihnen zurückgewiesen worden war.

Rußland.

Man stellt officiös die Meldung, daß eine Replik des Kriegsministers Miljutin auf die wider ihn in dem bekannten Artikel der „Nouvelle Revue" erhobenen Vorwürfe erschienen sei, in Abrede. Richtig ist, daß Miljutin ein Elaborat verfaßt hat, welches die Widerlegung der ihn gravirenden Ausführungen über die Gründe der anfänglichen Mißerfolge Rußlands im letzten Kriege (als deren Urheber oder doch Inspirator, einer allgemein verbreiteten Annahme zufolge, der Großfürst Nikolaus selbst anzusehen wäre) zum Gegenstande hat. Baron Jomini hat sich der Redigirung dieser Arbeit aus ihrer Uebersetzung in's Französische angenommen; allein die Autorisation des Kaisers Alexander zur Veröffentlichung des Manuscriptes war bis gestern aus Livadia noch nicht eingetroffen, was allerdings nicht ausschließt, daß dieselbe doch noch ertheilt werden wird. In Petersburg sieht man der bevorstehenden Controverse selbstverständlich mit der größten Spannung entgegen.

Die gleichermaßen durch deutschfeindliche Gesinnung wie durch grobe Unwissenheit sich auszeichnende Russische St. Petersburger Zeitung fördert in einem Artikel über des Kaisers von Oesterreich Reise nach Galizien folgende Entdeckung zutage, welche namentlich in Wien große Heiterkeit erregen wird: „Alle österreichischen Slawen kämpfen für ihre Existenz, aber trotzdem haben sie es nicht einmal in den böhmischen Kronländern zu einer Gleichberechtigung (mit den Deutschen) bringen können. Auch in Wien, wo doch 180 000 Czechen ständig leben, existirt noch nicht eine czechische Schule oder Kirche. Was würde man wohl sagen, wenn in Petersburg alle deutschen Schulen und lutherischen Kirchen geschlossen würden? Das geschieht aber in Bezug auf die Czechen und Slawen in Wien. Daß ein großer Druck auf die Slawen in Oesterreich ausgeübt wird, erhellt daraus, daß ein großer Theil unserer Reisenden Wien für eine deutsche Stadt ansieht. In der That ist das Aeußere der Stadt vollkommen deutsch und doch sind zwei Drittel der Bevölkerung Slawen. Wenn schon einmal in Wien eine allgemeine Umgangssprache nöthig ist, so wäre es viel leichter und natürlicher, daß sich diese Stadt die russische Sprache, die Vermittlerin unter den slawischen Sprachen, aneignete, als die der Masse der Bevölkerung fremde deutsche Sprache."

Lokales.

Halle, den 4. October.

Das Magistrats-Kollegium hat an Herrn von Boß nachstehendes Schreiben gerichtet:

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!

Gern haben wir uns Ihren Wünschen und Gefühlen angeschlossen, die letzte gemeinsame Sitzung nicht durch schmerzlichen Abschied zu trüben.

Unmöglich aber können wir Sie scheiden sehen, ohne Ihnen einen Gruß aus dankbaren Freundesherzen nachzurufen!

Fern liegt es uns, Ihr langes, thätiges und erfolgreiches Wirken in unserer Stadt vor Ihnen als ein Lebensbild aufrollen und preisen zu wollen.

Die Geschichte Halles wird davon zu zeugen haben.

Was uns jetzt vor Allem bewegt, das ist das Gedenken an das große Feld gemeinsamer Arbeit!

Unermüdlich und unverdrossen, nur der Sache dienend, sind Sie uns stets ein Vorbild edelsten Strebens für das Wohl der Stadt gewesen.

Daß in Ihnen der Mann aus unserer Mitte scheidet, der die Geschäfte nicht lediglich kraft seines Amtes leiten wollte, sondern ganz besonders durch aufrichtiges Wohlwollen, durch freundliches Entgegenkommen und wahrhaft kollegialische Freundschaft — der die Gegensätze auszugleichen und das Bewußtsein einheitlicher Gemeinschaft in jedem Einzelnen lebendig zu erhalten stets bestrebt gewesen, das ist es, was uns Ihr Scheiden so schmerzlich macht.

Darum aber sind wir auch gewiß, daß Sie unsern Gruß und unsern Dank in seiner ganzen Tiefe verstehen und mit so oft bewiesener Freundlichkeit entgegennehmen werden!

Bewahren Sie uns Ihre Freundschaft!

Möge Gott Ihnen Ihre Thatkraft noch lange erhalten und auch auf Ihrem ferneren Wirken seinen Segen ruhen lassen.

Halle, den 1. October 1880.

Das Magistrats-Kollegium.

Freiherr vom Hagen. Jordan. Zernial. von Holly. Dryander. Fubel. Helm. Hildenhagen. Lamprecht. Rothe. Werther.

— Herrn Sanitätsrath Füllmann ist vom Kaiser der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

Heute Vormittag 11 Uhr fand die Eröffnung der Frauen-Industrie-Schule des Herrn Director Weiß im neuen Schullocale, Albrechtstraße 32, in höchst feierlicher Weise statt. Das Stadtsingechor trug den Psalm der Herr ist mein Hirt u. s. w. vor, worauf Herr Director Weiß in herzlicher Ansprache die zahlreich erschienenen Angehörigen seiner Schülerinnen und sonstigen Freunde der Schule begrüßte, den Zweck der Schule klarlegte, die Thätigkeiten der Frauen nicht allein im häuslichen sondern auch im gesellschaftlichen Leben beleuchtete und die Schülerinnen ermahnte, recht fest an dem einmal gesteckten Ziele festzuhalten, vor allen Dingen des Fleißes nicht zu ermangeln, damit sie späterhin einmal als tüchtige Hausfrauen walten und schalten

Eine neue Frage.

Arbeiterfrage, Frauenfrage, Judenfrage, orientalische Frage, soziale Frage — der Durchschnittsmensch aus dem letzten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts weiß gar nicht mehr, wie er sich zu den hundert brennenden Fragen stellen, hat keine Ahnung, wie er sie beantworten soll und kommt sich selbst mehr und mehr vor wie ein dünnleibiges Fragezeichen! „Mit Fragen kommt man durch die Welt" — sagt das Sprüchwort — aber ob die Welt nicht durch Fragen umkommt, ist eine andere Sache. „Durch Fragen wird man klug" — sagt das Sprüchwort — aber ob die Fragen das bekannte Mühlrad im Haupte der Herren der Schöpfung nicht noch toller, noch planloser umwirbeln, ist eine andere Sache. Gleichviel! Wir sind die Nation der Denker und Dichter und es würde uns schlecht bekommen, wenn wir nicht mindestens jedes Jahr zwei Fragen auf dem sausenden Webstuhl der Zeit abspinnen wollten.

Halle hat dies Mal dem Webestuhle Arbeit gegeben. Herr Dr. phil. Ottomar Lorenz, Candidat der evangelischen Theologie spinnt die neue Frage zusammen und Herr J. M. Reichardt verkauft die selbe, schön ausgestattet, zu fünzig Pfennigen.

Spaß bei Seite! Dr. Lorenz hat ein Schriftchen herausgegeben, das in weiten Kreisen — hoffentlich auch in den höchsten — Aufsehen erregen wird. Es betitelt sich: Kandidatur und Vikariat. Ein Ruf nach Reform des theologischen Kandidatenwesens. Halle, bei J. M. Reichardt.

Also der arme, bescheidene Candidat der Theologie wird nun zur brennenden Frage! Der wesenlose Candidat, der nach dem Triennium die licentia concionandi erworben und ab und zu ängstliche Gemüther in der Filialkirche erbaut; der hausmeiernde Candidat, der neben andern schönen Künsten auch Skat oder Schafskopf vulgo Hammel zu spielen verstehen muß; der arme Candidat der weder Fisch noch Fleisch ist, weder Laie noch Geistlicher, weder Lehrer noch Hausfreund — derselbe, den Moritz Busch mit dem Johannesscheitel zu malen pflegt und der den Gegenstand des herrlichen Liedes „Es war einmal ein Candidat" bildet, derselbe ist es, für den Dr. Lorenz eine Lanze bricht.

„Der Candidat hat eine unwürdige Stellung in der evangelischen Kirche!" — Herr Dr. Lorenz hat es an sich erfahren und mit ihm haben es andere erfahren.

„Der Candidat soll einmal Pastor werden und die Kirche bietet ihm keine Stellung, in der er sich auf den künftigen Beruf würdig vorbilden könnte!"

„Die Candidaten anderer Facultäten werden von ihren Behörden peu à peu in ihre Wirkungs- und Lebenskreise eingeführt; der Candidat der Theologie wird, sobald er eine Pfarrstelle erhält, Hals über Kopf in das Amt gestürzt und mag an sich erfahren, ob es wahr ist, daß Gott mit dem Amte sofort und zugleich den Verstand giebt!"

Das sind gewiß wunde Punkte und Niemand wird leugnen, daß Dr. Lorenz damit den Nagel auf den Kopf trifft.

Seht euch den Candidaten an! Besser kann ihn Niemand schildern, als es Clemens Frantz in einer gleichfalls in Halle (bei Pfeffer) erschienenen Broschüre (Evangelische Geistlichkeit) gethan hat. Er schreibt: „Wir finden den Candidaten in einer Privatstellung als Hauslehrer bei reichen Adels- oder bürgerlichen Familien, in welcher Stellung er Pädagogik treibt, aber nicht nur an Kindern, sondern auch an sich selbst treiben muß, damit er das studentisch-burschikose Wesen ablege, mit den geselligen Formen des Lebens sich vertraut mache, auch Fügsamkeit unter fremde Einflüsse lerne und dabei die ersten Erfolge sehen könne an der ihm anvertrauten Jugend. Wenn der Informator den Satz: homo homini lupus — nach seinem doppelten Sinne durchdenkt, so können seine Verhältnisse auch zwiefach sich gestalten, angenehm und segensreich, sobald der Erfolg seiner Bemühungen lohnend und Geduld sogar bei schwachköpfigen Kindern nicht vergebens arbeitet; unangenehm aber und widerlich, wenn kurzsichtige Eltern mit Affenliebe an den Kindern hängen, jeden mangelnden Fortschritt derselben dem Lehrer aufbürden, ohne zu bedenken, daß Tannenholz keine Eichenschwellen liefert, daß Tauben keine Adleraier ausbrüten; oder wenn stolze, wegwerfende, banale Behandlung dem jungen Mann zu Theil wird. Dann heißt es: schnüre dein Bündel!"

Wer den Glanz resp. das Elend der Hausmeierei kennen gelernt hat, muß dem zustimmen und muß sich nun fragen: ist solch' eine Stellung für den künftigen Seelsorger die richtige? Antwort: nein! Der Candidat mag sich zum Pädagogen dabei ausbilden — was ich übrigens nach eigener und anderer Erfahrung bezweifle —; er mag Blicke in das Familienleben thun, er mag den Umgang in der Gesellschaft, das Leben von einer andern Seite ansehen lernen — Alles ganz schön und gut, aber das ist doch nur ein Schneckenschritt zu seinem einstigen Ziele.

Nicht viel anders ist es da, wo ein Candidat in das eigentliche Schulamt eintritt, sei es, daß er die Leitung einer sogenannten Privatschule übernimmt oder das Rectorexamen ablegt — Frantz wie Lorenz stimmen darin überein: ein Theologe im Schulamt, das ihn nur einstweilen beschäftigen und nähren soll, ist meistens ein Miethling, und je länger er von der geistlichen Behörde unberücksichtigt bleibt, desto mehr.

Ergo: Der Candidat des heutigen Tages ist ein Unding!

Wie ist da zu helfen?

In das elterliche Haus kann der Candidat nicht zurückkehren — das ist drückend. Das Vermögen ist verstudirt und das Leben macht große Ansprüche. Was soll nun werden?

„Dem Uebelstande ist abgeholfen — sagt Clemens Frantz — wenn Candidaten nicht allein erlaubter- sondern befugtermaßen, also obligatorisch einem betagten Geistlichen, der noch nicht gern auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0007

könnten. Herr Director Weiß dankte sodann den Herrn Director Marschner und Inspector Dammann für freundliche Unterstützung seines Unternehmens, ferner den beiden Lehrerinnen Fräulein Hilbhagen und Henzke für treue Mithülfe. Der Schülerin Maria Mathesius aus Schafstedt wurde in Anbetracht der gelieferten guten Arbeiten unter anerkennenden Worten ein diesbezügliches Diplom überreicht. Das Stadtsingechor sang den Choral „Unsern Eingang segne Gott" womit die officielle Feier ihr Ende nahm. Die in den Nebenzimmern ausgestellten Handarbeiten der Schülerinnen können durchweg als gute bezeichnet werden. Wir bemerkten Stopf-, Näh-, Flick- und Stickarbeiten die überaus sauber ausgeführt waren, auch die Kleidermacherei zeigte erfreuliche Resultate. Wir können die Frauen-Industrie-Schule, die gegenwärtig über 40 Schülerinnen birgt, den Eltern aus voller Ueberzeugung empfehlen, was wir hiermit gethan haben wollen.

— Die neue Hallische Couplet-Sänger-Gesellschaft, bestehend aus den Herren Kluge, Schulze, Kappel, Görges, Huch und Waldmann, ist zum ersten Male hier im „Concerthause" aufgetreten und hat sich seitens der Anwesenden eines sehr beifälligen Empfanges zu erfreuen gehabt. Die Quartetts wurden durchweg gut ausgeführt, so daß dem Publikum der Besuch der Concerte, von denen nur noch einige stattfinden, empfohlen werden kann.

— Zu dem heute Vormittag 10 Uhr auf dem Büreau der Landesbau-Inspection hier anberaumten Termine zur Eröffnung der eingegangenen Offerten auf Ausführung eines 385 m langen und 40 cm weiten Thonrohrstranges und eines 3,0 m im lichten weiten gemauerten Brunnens bei 6,8 m Tiefe inclusive der Wasserbewältigung auf der Provinzial-Irrenanstalt bei Nietleben waren 6 Offerten eingegangen. Es boten die Herren Maurermeister Kulisch hier 9336,48 M; Schachtmeister Uebe hier 9858,73 M; Schachtmeister Köther hier 10307 M; Maurermeister Heiler hier 10 538,80 M; Schachtmeister Kirschke hier 10 889,90 M und Schachtmeister G. Fiedler hier 11 733,05 M. — Die Anschlagssumme betrug 10923,80 M. Herr Maurermeister Kulisch ist demnach der Mindestfordernde. Die Offerten werden dem Herrn Landesdirektor vorgelegt und wird der Zuschlag in aller Kürze erfolgen, da mit den Arbeiten bald vorgegangen werden soll.

Der Bürgerverein für städtische Interessen und der V. communale Wahlbezirk hielten am Sonnabend Abend im Restaurant zum kühlen Brunnen gemeinschaftlich eine Versammlung ab, die seitens der Mitglieder zahlreich besucht war. Unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Meyer fand zunächst eine kurze nochmalige Besprechung der in der vorigen Versammlung verhandelten Punkte statt u. A. wurde lebhaft gewünscht, daß der diesjährige Kämmerei-Ueberschuß von 70 000 M nicht wie bisher gescheden, in Effecten angelegt, sondern daß solcher auf sichere Hypotheken vergeben würde, welche für die Stadt nutzbringender seien als die Effecten. Auch wäre es wünschenswerth, daß diejenigen Effecten, welche die Stadt bereits besitzt, auf Hypotheken begeben würden. Dieser Wunsch der Bürgerschaft soll den Stadtverordneten mitgetheilt werden, damit dieselben in diesem Sinne vorgehen. — Bezüglich der Abänderung der Geschäftsordnung in der Stadtverordneten-Versammlung, welcher Punkt auf der heutigen Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung steht, war man der Ansicht, daß einige Punkte derselben als Verbesserungen gelten könnten, daß aber auf der andern Seite der sog. Manikord-Paragraph nicht am Platze und nicht mehr zeitgemäß sei, welcher den Stadtverordneten verbietet, aus den Geheimsitzungen etwas zu veröffentlichen resp. mitzutheilen. Dieser Paragraph wurde allgemein gemißbilligt. — Schließlich wurde das letzte offene Oberbürgermeister-Schreiben einer eingehenden Beleuchtung unterworfen und dabei behauptet, daß solches mit den gepflogenen Verhandlungen nicht übereinstimme, auch mit dem ersten Schreiben des Oberbürgermeisters an die Stadtverordneten in Widerspruch stehe. Hieran schloß sich eine lebhafte Debatte und wurde schließlich eine Resolution dahingehend angenommen: „in einer nächst zu berufenden Versammlung eingehend des Oberbürgermeisterschreiben zu behandeln und demgemäß zu beschließen. Durch Erheben von den Sitzen wurde den Stadtverordneten die gegen die Nebenämter gestimmt, der Dank beider Vereine abgestattet. Da nichts weiter vorlag, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Brockhaus' Conversations-Lexikon, zwölfte Auflage in 15 Bänden, erscheint bekanntlich seit kurzem in einer neuen Lieferungsausgabe von 180 Heften zu je 50 ₰; wer dieses unübertroffene und unentbehrliche Universalwerk noch nicht besitzt, dem wird hierdurch die Anschaffung desselben so leicht und bequem wie möglich gemacht. 30 Hefte liegen bereits vor, und da regelmäßig jede Woche 2 Hefte zur Ausgabe kommen so vertheilt sich der Preis für das ganze Werk auf einen Zeitraum von 1½ Jahren. Mit wie großer Umsicht die zwölfte Auflage bearbeitet worden, wie vollständig namentlich die neuesten Entdeckungen und Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, Kunst und gewerblichen Technik, die jüngsten politischen Vorgänge und Grenzveränderungen, die Ergebnisse der Statistik, die zuverlässigsten biographischen Angaben über alle irgendwie hervorragenden Persönlichkeiten Berücksichtigung und Aufnahme gefunden haben, das braucht nicht im Einzelnen nachgewiesen zu werden: genug, die neue Auflage des Brockhausschen Conversations-Lexikon bildet gleich ihren Vorgängerinnen einen umfassenden Auszug des menschlichen Wissens, der bis auf die unmittelbare Gegenwart fortgeführt ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

β **Quedlinburg,** 3. October. Nach dem vom hiesigen Magistrat zur Veröffentlichung gebrachten Ortsstatut, betr. die Erhebung einer Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten sind an die städtische Ortsarmenkasse zu entrichten: für eine Tanzbelustigung, wenn diese nicht über 10 Uhr Abends andauert, 3 bis 5 Mark, wenn sie aber darüber hinaus, jedoch nicht über 12 Uhr Abends andauert, 6 bis 10 M. und wenn sie über 12 Uhr Nachts ausgedehnt, 12 bis 15 M.; für einen Maskenball sind zu entrichten 30 M., für musikalische und deklamatorische Vorträge, gymnastische Produktionen und Schaustellungen jeder Art 1 bis 15 M., und für die Aufstellung von Karousellen, Schießbuden, Schaubuden, sowie für die Aufführung von Musik auf den Straßen für jeden Tag 50 Pf. bis 3 M.

☆ **Erfurt.** Vor Kurzem sind am hiesigen Seminar die jedes Jahr zu Michaelis stattfindenden Prüfungen beendigt worden. In Folgendem das Ergebniß derselben: Zu der Recipien-enprüfung hatten sich 58 Präparanden eingefunden; davon wurden nach der schriftlichen Prüfung 11 zurückgewiesen, während von den übrigen 47 33 als reif für das Seminar befunden wurden. — Das Handarbeiterinnenexamen bestanden 10 Damen, die sämmtlich in der Anstalt des Direktors Weiß hier verbreitet wurden. Zu der Lehrerinnenprüfung hatten sich 43 Damen eingefunden; von diesen erwarben sich 41 das Zeugniß der Reife.

∨ **Schleiz.** Am Freitag starb hier ein auch in weiteren Kreisen bekannter und allseitig geschätzter Mann, der Stadtrath und Hauptkollekteur Karl Eduard Trögel. Empfänglich für alles Gute und Schöne, besaß er vornehmlich eine herzliche Liebe für die Armen und Bedürftigen, förderte alle gemeinnützigen und humanen Best ebungen. — Unter den Kindern sind seit Wochen die Masern so stark aufgetreten, daß die Schulexamen ausgefallen und die Censurenvertheilung verschoben worden ist. Zum großen Schrecken der hiesigen Einwohnerschaft sind in der letzten Woche verschiedene Fälle von Typhus mit tödtlichen Ausgange vorgekommen, so daß die Behörde genöthigt gewesen ist, einen Brunnen zu schließen.

⊡ **Aus Preußisch-Thüringen und Umgebung,** 2. Octbr. Der Superintendent und Kirchenrath Dr. Hempel zu Schmölln ist nach 26jähriger Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. — Medicinalrath Dr. Mäder zu Roda ist vom Herzog Ernst von S.-Altenburg zum „Geh. Medicinalrath" sowie Dr med. Wagner daselbst zum „Medicinalrath" ernannt worden. Ersterer feierte am gestrigen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum als Leiter des dortigen Genesungshauses. — In Jena starb in diesen Tagen der Universitätslehrer Dr. Falke, Docent für Thierarzneiwissenschaft.

—y— **Gotha,** 2. Oktober. Die in diesen Tagen von dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Friedrichswerth daselbst abgehaltene Viehausstellung verbunden mit einer Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Feld- und Gartenfrüchten und Bienenproduktion, war von 84 Ausstellern beschickt worden und bot ein freundliches Bild des regen und anerkennenswerthen Strebens des genannten Vereins. — Diese Woche fand hier die Generalversammlung der „Vereinigten Thüringischen Salinen" statt, wobei 2135 Aktien vertreten waren. Nach dem vom Direktor Glench erstatteten Berichte dürfte, falls das zweite Semester dem ersten entspricht, das Erträgniß des laufenden Jahres 5 Prozent betragen.

R. Eine Judenbekehrung en-bloc setzte jüngst ein Schuhmacher in Dessau in Szene. Als nämlich die israelitische Gemeinde den letzten Tag ihres diesjährigen Laubhüttenfestes feierte und der Vorleser andachtig aus der Thora psalmodirte, tritt derselbe plötzlich mit einem großen Blumenstrauß, aus dem ein Crucifix ragte, in die Synagoge und ennert mit Stenaorstimme dazwischen: Ihr Juden! ihr seid nun lange satt Juden gewesen, es wird die höchste Zeit, daß ihr euch bekehret. Komm her, Israel, ich will dich erreiten! Der neue Apostel sand aber keine Gegenliebe. Israel ward zornig und warf ihn zum Tempel hinaus.

† Saalfeld, 1. Okt. Zum heutigen Feldmarkt wurden zugetrieben: 32 Paar Ochsen (Preis 410—660 M), 57 Paar Kühe (180—210 M), 13 Stück Jungvieh (105—120 M); 96 Stück Treibschweine (das Stück 30—60 M), 216 Stück Saugschweine (das Paar 18—30 M).

† Die „Dorf-Ztg." schreibt: Paris und Fladungen — wie kommen die zusammen? würde der weiland „sanfte Heinrich" fragen und singen. Die Pariser Börse hat neulich ihr Auge oder alle beide auf das Rhöngebirge geworfen. Es hat sich dort eine Gesellschaft mit einem Capital von 12 Millionen Franks gebildet, die sich „Société générale francaise de Carbonnages de la Haute Rhoen" nennt und die Steinkohlenwerke bei Fladungen-Nordheim ausbeuten will.

† Der in außerordentlicher Session seit vorigem Montag versammelte Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt hat die Wahlprüfungen vollendet und sein Präsidium gewählt, nämlich Herren Landrath Klipsch zum Vorsitzenden und Kaufmann Meisel zu dessen Stellvertreter. Hiernach genehmigte der Landtag die Convertirung der 4½ procentigen Rentenbriefe in 4procentige Schuldscheine, bewilligte auch die Kosten für das Landgericht mit 31,791 M und die Remunerirung des stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten.

† Aus dem Harz wird geschrieben: Seit einigen Tagen werden die Thäler des Harzes von Commissarien der Staatsregierungen von Preußen, Anhalt und Braunschweig bereist, um die Gebirgsflüsse und Bäche einer Besichtigung und Untersuchung zu unterziehen behufs gemeinsamer Maßregeln zur Besserung und Hegung der Fischzucht in denselben. Ein solches Vorgehen der Regierungen wird nicht nur von der Bewohnerschaft des Harzes dankbar aufgenommen, sondern es dürfte an sich eine dankbare Aufgabe sein, unsere schönen klaren Bergwässer wieder mehr zu bevölkern und nutzbar zu machen, insbesondere die Forellenzucht, für welche unsre Gebirgswässer besonders geeignet sind, und die gegen den früheren Reichthum erheblich zurückgegangen ist, wieder zu heben.

† Der sächsische Provinzialverein des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen hielt am Sonnabend in der Restauration zur Hoffnung in Nordhausen seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Verhandlungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Rector Rent aus Naumburg statt. Hauptgegenstand der Berathung war ein Referat des Herrn Dammann aus Halle „über den Unterrichtsplan für die Selecta der Bürgermädchenschule und das Lehrerinnen-Seminar". Von den von dem Herrn Referenten aufgestellten Thesen kam nur die erste zur Discussion; eine Abstimmung fand aber auch hier über nicht statt, die weitere Berathung wurde vielmehr auf die nächstes Jahr in Halberstadt stattfindende Versammlung verschoben.

† Das herzoglich anhaltische Staatsministerium macht unterm 28. September bekannt, daß sämmtliche herzogliche Kreiskassen angewiesen worden sind, nicht bloß die fälligen Zinscoupons, sondern auch die ihnen zum Zwecke der Einlösung präsentirten ausgeloosten Rentenbriefe der Anhaltischen Landrentenbank einzulösen, soweit ihre Kassenbestände dazu ausreichen.

† Das „Bernburger Wochenblatt" schreibt: Wie wir erfahren, beabsichtigt eine belgische Gesellschaft, welche bereits ausgedehnte Etablissements in Frankreich, der Schweiz und anderen Gegenden besitzt, hier eine umfangreiche Soda-Fabrik in größtem Style zu errichten, und soll für deren Bau allein eine Million bestimmt sein. Die Fabrik wird voraussichtlich an der Dröbel'schen Chaussee zwischen der Eisenbahn und der Rothe'schen Brennerei ihren Platz finden.

Kirchliches.

Köthen, 30. September. Gestern und heute tagte hier die sogenannte Köthener kirchliche Konferenz (Positiven). Abends 6 Uhr wurde die Konferenz mit einem Gottesdienste eröffnet. Der Pastor Mendelsohn aus Wetzendorf hielt die Predigt. Darnach begaben sich die Mitglieder in den „Muthigen Ritter", wo zuerst programmmäßig Bericht über die Geschichte und den jetzigen Stand des Köthener Kirchenbaufonds gegeben wurde. Der Baufonds ist seit zwanzig Jahren bereits auf 50,000 M gestiegen und hofft man, daß im Verlaufe von noch zehn Jahren die erforderliche Summe zu einer entsprechenden Kirche für Köthen zusammenkommen werde. Eine ziemlich lebhafte Debatte, in welcher Mittel zur Belebung des kirchlichen Gesanges zutage gefördert wurden, knüpfte sich an den betr. Vortrag. Besonders erfuhren die liturgischen Gesänge Beachtung und stellte sich heraus, daß der eigentliche Zweck der Liturgie zum größten Theil gar nicht begriffen wurde, was aus der Nichtbetheiligung der Gemeinde beim Singen der Liturgie zu schließen sei. Die Bewirkung des Bestandnisses der Liturgie sei darum unerläßlich, wenn die ganze Gemeinde dieselbe singen solle. Donnerstag begann die Hauptsitzung mit Gesang und einer Ansprache des Vorsitzenden, Pastor Schollmeyer aus Altengottern, worin er den Glauben an den Gottesjohn und seine Auferstehung als Grundlage alles christlichen Lebens aufstellte. Sodann sprach derselbe über die Vergangenheit der Köthener kirchlichen Konferenz, über ihre Fortschritte und ihren Einfluß auf weitere Kreise. Dabei kamen auch die öffentl. Anschuldigungen und angebischen Verdächtigungen Seitens der Gegner in Erwägung und man berieth über die Mittel und Wege zur Abwehr dieser Verdächtigungen. Hierauf folgte ein langer Vortrag über: „Pastorale Wege zur Belebung der Gemeinden" von Pastor Ecke aus Erfurt. Auch der Vortrag über Berl. ner Stadtmission schien besondere Aufmerksamkeit zu erregen, da der Vortragende die Thätigkeit derselben in einzelnen Beispielen vorführte.

Kunst und Wissenschaft.

[Von Dr. Holub.] Der Kaiser hat die Widmung des Reisewerkes von Dr. Holub: „Sieben Jahre in Süd-Afrika" angenommen. — Für die Abnehmer des Holub'schen Reisewerkes wird es von Interesse sein, zu vernehmen, daß auch die wissenschaftliche Bearbeitung des von dem Reisenden gesammelten Materials von Fachmännern begonnen wurde, um in wissenschaftlichen Zeitschriften in Gemeinschaft mit Dr. Holub publicirt zu werden. Professor Zeitteles übernahm einen Theil der Säugethiere, Professor Steindachner, Director des k. k. zoologischen-Hof-Museums in Wien die Reptilien und Fische, Professor Dr. Nickerle in Prag und Herr Dorn in Stettin die Coleoptera, Professor Brauer die Neoroptera, Dr. Kraus die Orthoptera, Baron F. v. Thümen die parasitischen Pilze, Professor Neumeyer die Kreideformation von den Zwartkop- und Londag-Flüssen, Dr. Feistmantel aus Calcutta die fossile Flora der Karoo, Dr. Berwerth die Porphyre des Waalthales; das Herbarium nimmt der Reisende nach London mit, wo ihm Sir J. Hoocker gleich nach seiner Rückkunft aus Afrika die Bearbeitung desselben zugesagt hat. — Von der Geographischen Gesellschaft zu Frankfurt am Main und von dem Schriftsteller-Verein in Graz kamen Dr. Holub Einladungen zu Vorträgen zu. — Die südafrikanische Ausstellung wird am 17. October geschlossen. Der derselben gewidmete Baar-Ertrag (3000 fl.), sowie weitere 2000 fl werden von dem Aussteller für seene nächste Afrika-Reise verwendet werden. Mit Ausnahme der Coleoptera werden neun Zehntel der Gesammt Sammlungen an öffentliche (75 Percent davon an österreichische Anstalten) vertheilt werden. Bis jetzt sind acht Museen, drei Vereine, drei Universitäten und sechs Mittelschulen dazu ausersehen.

Vermischtes.

[Kölner Dom-Feier.] Für diejenigen, welche der Kölner Domdaufeier beizuwohnen beabsichtigen, wird die Mittheilung von Interesse sein, daß man die beiden Westthürme elektrisch zu beleuchten gedenkt. Das dazu erforderliche elektrische Licht wird durch Dampfkraft erzeugt und durch 6 Reflektoren auf die Thurmkolosse geworfen. Diese Reflektoren werden u. a. aufgestellt auf der Rhein-Gitterbrücke, dem Rathhausthurm, dem Museum und auf der in der Trankgasse liegenden Nikolinischen Mühle. Die Beleuchtung wird so kräftig sein, daß man die Thürme schon vom Brühl aus an jenem Abend wird sehen können. Ferner wird das Königsdenkmal auf dem Heumarkt durch 6 Doppellaternen elektrisch beleuchtet. Die Ausführung dieser Illumination hat die Firma Siemens und Halske in Berlin übernommen. — Von Seiten der Stadt Köln sind 21 regierende deutsche Fürsten und die Vertreter der drei freien Städte eingeladen worden, man rechnet im Ganzen auf das Erscheinen von 60 fürstlichen Persönlichkeiten, an welche die Einladung zur Bewohnung der Feier ergangen ist.

[Ein übereifriger Zeitungsreporter], Henry Scherbahn von Middletown, ein unternehmender Correspondent des „Harrisburg Independent", wurde dieser Tage wegen Einbruchs zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Seit mehreren Monaten wurde Middletown von nächtlichen Einbrüchen und Räubereien heimgesucht und trotz aller eifrigen Nachforschungen gelang es nicht, die Thäter zu entdecken. Sämmtliche Diebstähle und Einbrüche wurden von Sherbahn in seiner Zeitungscorrespondenz mit merkwürdiger Genauigkeit berichtet. Vor einigen Wochen erschien abermals im „Independent" ein von Scherbahn unterzeichneter Bericht über einen räuberischen Einbruch in der vorhergehenden Nacht, und erst beim Lesen der Zeitung wurde der Betraubte von dem Verlust, der ihn betroffen, in Kenntniß gesetzt. Er suchte sofort nach und fand die Zeitungsangabe von dem Einbruch in der That bestätigt. Daraufhin schöpfte man Verdacht gegen Scherbahn und ließ ihn bewachen. Man sah ihn bald darauf eines frühen Morgens sich aus einem Laden des Städtchens schleichen und fand bei weiterer Nachforschung, daß Gegenstände aus dem Laden gestohlen waren. Ueberdies erschien auch sofort wieder ein Bericht von dem fleißigen Reporter in seiner Zeitung. Scherbahn wurde nun verhaftet und gestand noch vor seinem Prozesse die von ihm begangenen Verbrechen ein. Es scheint, daß der unternehmende Jüngling zwei Fliegen mit einer Klappe treffen wollte, einmal in dem neuigkeitsarmen Neste sensationelle Begebnisse als Stoffe für seine Berichte zu schaffen, und dann sich gleichzeitig für die Mühe, der er sich dabei unterzog, auch gut bezahlt zu machen. Ein solcher Zeitungsreporter ist gewiß noch einzig in seiner Art.

[Entsetzliche Grausamkeit.] Ueber einen Akt entsetzlicher Grausamkeit, den sich ein ungarisches Comitats-Organ zu Schulden kommen ließ, wird dem Neuen Pesther Journal geschrieben: Einen beispiellosen Gewaltakt, welchem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen, verübte der Kommissar von S. Derselbe hielt

---

Der Emeritenstuhl sich setzen will, Beistand leisten, um in das Amt practisch eingeweiht zu werden. Das thut herzlich noth, namentlich bei denen, die nicht selbst aus einem Pfarrhause stammen." Lorenz schließt sich dem an, fordert aber ganz kategorisch die Einrichtung des Vikariates nach dem Vorbilde Württembergs.

Es ist bekannt, daß Württemberg auf seine Geistlichkeit stolz sein darf und es ist außer Frage, daß es seine trefflichen Geistlichen zum großen Theil dem Vikariate zu danken hat. Würre es gelingen, auch bei uns das Vikariat heimisch zu machen, dann würde sich gewiß mancher junge Heißsporn schon vor Antritt einer eigenen Pfarrstelle abkühlen, mancher Fehlgriff würde vermieden, manche unpractische Predigt nicht gehalten werden! Vor allen Dingen würde die evangelische Kirche sich wieder Pastoren erziehen — nicht bloße Prediger.

Doch das sind vorläufig fromme Wünsche, so lange es am nervus rerum fehlt. Wer soll die Vikare besolden? Der Pfarrer? Der Staat? So lange Herr Dr. Lorenz diesen nervus nicht herbeischaffen kann, wird's wohl beim Alten bleiben, wenn der Herr Vikar nicht klagen soll:

Sagt, wer ist auf der ganzen Welt
Wohl ärger zu beklagen,
Als ein Vikar? Stets ohne Geld,
Mit einem leeren Magen
Und einem Korporals-Gehalt
Wird er beinahe vierzig alt:
Dann geht's mit grauem Haare
Zum heil'gen Traualtare.

Also Geld, Herr Doctor! und nochmals Geld! Nur damit kann dem armen Candidaten geholfen werden.

Und damit sei die Candidatenfrage, die auf Halleschem Heerde entbrannt ist, Geistlichen wie Laien herzlich empfohlen. Es soll mich freuen, wenn das, wofür Frantz und Lorenz plaidirt, weiteres Interesse erregt. St.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0008

nämlich einen Bauernburschen im Verdachte eines Diebstahles. Anstatt denselben jedoch der zuständigen Behörde zu übergeben, brachte er ihn in seine Wohnung, und hier übte das Ungeheuer an seinem Opfer Akte geradezu schauderhafte Roheit aus. Vor allem schlug er dem Armen zuerst mehrere Wunden in furchtbarer Weise, dann hängte er ihn mit den Füßen nach aufwärts. Erst als das Opfer in diese Lage gebracht wurde, begann das sogenannte Verhör, wobei der Unmensch haarsträubende Folterqualen in Anwendung brachte. Nach Beendigung des Verhörs überließ der Kommissar den unglücklichen Burschen, mit dem Kopfe nach abwärts, in hängender Stellung seinem Schicksale und ging ruhigen Schrittes mit voller Befriedigung, seiner Amtspflicht Genüge geleistet zu haben, ein Glas Erlauer zu leeren. Als der Herr Großinquisitor nach einigen Stunden mit erheitertem Muthe nach Hause kam, fand er seinen Delinquenten bereits todt. Der Unglückliche hatte infolge vierständigen Hängens seinen Geist ausgehaucht. Der Herr Kommissar harrt nun hinter Schloß und Riegel seiner wohlverdienten Strafe.

[Ein Patent auf Regen.] Das kann nur ein amerikanischer Kopf, der sich selbst vor dem lieben Gott nicht genirt, erdichten und erdenken! Es hat sich nämlich dort ein Mann gefunden, der die Weltordnung, die hier und da etwas vernachlässigt zu sein scheint, ein wenig korrigiren will. Man weiß, wie es so oft vorkommt, daß gerade um die Zeit, wo der Landmann den Regen am nöthigsten hätte, kein Tropfen vom Himmel fallen will, und diesem Uebelstande gedenkt jener Amerikaner abzuhelfen. Er hat einfach ein Patent auf's Regenmachen genommen. Der Mann ist aber durchaus kein Schwindler; er macht wirklich Regen, und er will seine Erfindung gesetzlich geschützt wi en, damit nicht dann jeder Hergelaufene, wenn er erst den Witz abgeguckt, in's Handwerk pfusche! Der amerikanische Regenmacher faßt seine Sache folgendermaßen an: Man hat schon früher die Wahrnehmung gemacht, daß sich nach einem großen Manöver oder nach einer Schlacht gewöhnlich Regen einstellt; das viele und starke Schießen, die vielen „Löcher, die in die Natur geschossen werden", kurz, die starke Erschütterung der Lüfte zieht die Wasserdünste, die Wolken herbei, und man hat ein fertiges Regenwetter, bei welchem vielleicht gar der Donnergott auch mitthut, um zu zeigen, daß er das Lärmmachen und Kanoniren auch versteht. Die patentirte Erfindung des Amerikaners besteht nun darin, daß er über der Gegend, die auf eine oder zwei Stunden Regen abonnirt ist, Luftballons bis in die Wolkenregion steigen läßt; in diesen Luftballons befinden sich Torpedos und andere explosibele Stoffe; diese Materialien werden, oben angelangt, durch Elekricität per Draht entzündet. Der Erfinder behauptet, er könne sein Regenwetter so reguliren, daß er so zu sagen die Wolken nach dem Meter verkaufen kann — Platzregen, Schnurregen, Wolkenbruch, er hat jede Sorte auf dem Lager, es gilt also nur, Bestellungen zu machen!

[Touristische Leistungen einer Dame.] Frau Hermine Tauscher aus Preßburg, eine Dame, welche in Folge ihrer touristischen Leistungen in alpinistischen Kreisen einer gewissen Berühmtheit genießt, hat, wie die „Oesterreichische Alpen-Zeitung" mittheilt, auch in diesem Jahre wiederum in der Schweiz folgende Hochtouren in Begleitung ihres Gemahls, des Herrn Dr. Tauscher, ausgeführt: 26. Juli: Tres Fluors; 28. Juli: Muretto-Paß; 29. Juli: Hia-Paß, Monte Pioda, Monte della Disgrazia, 3680 m, mit Abstieg nach den Bagni del Masino; 31. Juli: Piz Badile, 3380 m; 1. August: Bondo-Paß nach Promotogno; 11. August: Wetterhorn, 3708 m; 13. August: Eiger, 3975 m; 22. August: Piz d'Aela, 3320 m; 26. August: Piz Bernina, 4052 m, Anstieg vom Tschierva-Gletscher (dieser neue Anstieg auf den Piz Bernina wurde am nämlichen Tage erst von Mr. Wainwright mit Hans Graß zum erstenmale ausgeführt); 28. August; Piz Palü, 3912 m.

[Selbstmord.] Ein in Cottbus in Garnison stehender Lieutenant v. L. unterhielt mit der Tochter eines Berliner reichen Hausbesitzers, Fräulein B., eine Beziehung und in nicht zu ferner Zeit sollte die Hochzeit zwischen dem Officier und der jungen Dame stattfinden. Fräulein B. aber verkehrte mit ihrem Bruder, der Einjährig-Freiwilliger in einem Kavallerie-Regiment ist, vielfach in Familien der besseren Gesellschaft und auf einer kleinen Ballgesellschaft, die sie in Begleitung ihres Bruders mitmachte, lernte Fräulein B. einen jüngeren Kavallerie-Offizier kennen, dem sie zum zweiten Mal ihr Herz schenkte. Am Tage nach dem Balle erzählte sie ihrem Vater, daß sie den Lieutenant v. L. in Cottbus nicht heirathen möge, da sie einen anderen Entschluß gefaßt habe. Der Vater der jungen Dame theilte dies dem bisherigen Verlobten mit der Bitte mit, nun jedwede Beziehungen zu seiner Tochter einzustellen. Vor Kurzem nun hat sich Lieutenant v. L., der sich in seinen Empfindungen und in seiner Ehre stark verletzt fühlte, durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Die Hochzeit des Fräulein B. mit dem jungen Kavallerie-Offizier soll trotz dieses traurigen „Zwischenfalls" in den nächsten Tagen stattfinden.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Obwohl im Geltungsbereich des Preußischen Allgemeinen Landrechts im Allgemeinen mündliche Nebenabreden neben schriftlichen Verträgen nicht klagbar sind, so sind doch, nach einem in Uebereinstimmung mit dem ehemaligen preußischen Ober-Tribunal ergangenen Erkenntniß des Reichsgerichts, vom 29. Juni d. J. die einer Grundstücksauflassung vorangegangenen mündlichen Nebenabreden neben dem schriftlichen Kaufvertrage gültig und klagbar.

— § 120 Theil I. Titel 8 des Allgemeinen Landrechts lautet: Auch die Winkel oder Zwischenräume zwischen den Häusern werden in der Regel für gemeinschaftlich erachtet. Das Gesetz stellt hierin, nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 6. März d. J., eine Vermuthung für das gemeinschaftliche Eigenthum auf. Es gestattet jedoch die Widerlegung derselben und zwar nicht blos durch den Beweis des Allei-Eigenthums von Seiten eines der Nachbaren, sondern auch durch die Art der Benutzung der Zwischenräume. Bei beiden Arten der Widerlegung der aus § 120 cit. entspringenden gesetzlichen Vermuthung trifft jedoch denjenigen Nachbar, welcher den andern von der Mitbenutzung des Winkels ausschließen will, die Beweislast.

Der Dienst als Geschworener ist eine öffentliche Pflicht jedes dazu befähigten und berufenen Staatsbürgers, und kann daher, nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts III. Strafsenats, vom 22. Mai d. J., auch den in öffentlichen Dienstverhältnissen befindlichen unmittelbaren oder mittelbaren Beamten gegenüber dessen Erfüllung, soweit es das Gesetz nicht besonders gestattet, nicht von einer Gestattung der einem Urlaub amtlicher Vorgesetzten abhängig sein.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 2. Oktober 1880.

Aufgeboten: Der Glasermeister Ch. R. E. Putzig, Zoppot. und M. R. Bornischein, Naumburg. — Der Tischler H. Eger, Frankenstraße 5, und M. Schinkel, Königsstraße 21. — Der Kaufmann P. F. Kloth, Leipzig, und M. verw. Fritzsche, Halle. — Der Kellner R. B. Worms und A. W. Schulz, Leipzig. — Der Handarbeiter F. W. Oswald und C. W. Krause, Schkopau.

Eheschließungen: Der Conditor C. Rinke, Geiststraße 1, und H. Köhler, Magdeburgerstraße 9. — Der Kutscher J. Titsch, Passendorf, und M. Kramer, große Steinstraße 55. — Der Bäcker A. Hunger und F. Leuchte, Merseburgerstraße 12. — Der Former F. Christ, Steinweg 42, und F. Wollmann, Mühlpforte 8. — Der Schneider B. Kilian Kuhgasse 5, und M. Lentsch, Wansleben. — Der Heizer H. Jahn, Trotha, und A. Hauptmann, Margarethenstraße 5. — Der Bürstenmacher Wickart Hersfeld und F. Graue, Harzgasse 2. — Der Mechanikus F. Grahl klein Brauhausgasse 10, und B. Hellbach, kleine Klausstraße 13. — Der Schlosser C. Bornemann, Leipzigerstraße 80, und C. Lösch, Teutschenthal. — Der Glaser F. Künzlin, Schülergasse 1, und L. Landgraf, Unterberg 2. — Der Handarbeiter M. Klinger, Lauchstädt, und A. Kappel, große Steinstraße 55/56. — Der Former J. Pfannhauer und A. Kliebisch, kleiner Sandberg 18.

Geboren: Dem Handarbeiter C. Wehnert eine Tochter, Hirtengasse 13. — Dem Glaser M. Lippold ein Sohn, Unterplan 4. — Dem Kürschner G. Keßlaff ein Sohn, Grasweg 1. — Dem Handarbeiter H. Kühnaß eine Tochter, Schützengasse 16. — Dem Handarbeiter W. Schaaf ein Sohn, Liebenauerstraße 13. — Dem Posamentier H. Mochau ein Sohn, große Ulrichsstraße 54. — Dem Buchhalter J. Pose ein Sohn, große Brauhausgasse 16. — Dem Packmeister A. Masslaoup eine Tochter, Töperplan 9. — Ein unehel. Sohn, Steinbockgasse 5. — Dem Kesselschmied A. Barwald ein Sohn, Zenkergasse 6. — Dem Handarbeiter H. Pretsch eine Tochter, Oberglaucha 29. — Ein unehel. Sohn, Leipzigerstraße 21. — Eine unehel. Tochter, Diemitz.

Gestorben: Ernestine Krause, 42 Jahr 19 Tage, Herzschler, Neustadt 6. — Die Wittwe Wilhelmine Lippold geb. Stielicke, 54 Jahr 10 Monat 15 Tage, Darmverschluß, königliche Klinik. — Des Handarbeiter W. Tietze Sohn Albert, 2 Monat 4 Tage, Atrophie, Weidenplan 8. — Der Kesselschmied Julius Schiel, 27 Jahr 7 Monat 24 Tage, Mittelstraße 1. — Des Schlossermeister C. Gebhardt Tochter Emma, 3 Jahr 22 Tage, Lungenentzündung, Berggasse 2. — Der Maurermeister Richard Brohmer, 50 Jahr 8 Monat 7 Tage, Lungenleiden, Königsstraße 30.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3 bis 4. October.

Stadt Hamburg. Hr. Staatsanwalt v. Adelebsen a. Berlin, Hr. Pastor Reide a. Spören. Hr. Gamouran-Suda m. Frau a. Portugal. Hr. Amtsrichter Colberg m. Frau a. Zörbig. Frau Gutsbesitzer Hartung a. Liegnitz. Hr. Rentier Müller m. Fam. a. Berlin. Hr. Deton.-Rath Oemler a. Halle. Hr. Rechtsanwalt v. Gersdorff a. Stendal. Hr. Geh. Rath Prof. Dr. v. Trölsch a. Würzburg. Drei Schüler Eilan u. Gebr. Schäffer a. Kelthau b. Rudolst. Hr. Cambor m. Fam. a. England. Hr. Fabrikant Hermann a. Cassel. Hr. Ingenieur v. Demitz a. Hamburg. Hr. Bürgermeister Horn a. Zeitz. Hr. Rittergutsbesitzer v. Helldorff a. Baumersroda. Hr. Ingenieur Hagen a. Graz. Hr. Kammerherr v. Kinckowström m. Fam. a. Drehnow. Hr. Mühlenbes. Schmidt a. Müllrose. Die Herrn Kaufl. Märtens a. Braunschweig, Möller a. Berlin, Scheibe a. Dresden, Bonsmann a. Solingen, Gading a. Bremen, Wolters a. Dresden, Görcke a. Hamburg, Kronacher a. Bamberg, Abeles m. Sohn a. Eger, Kahlkow a. Hamburg, Tischbein a. Hannover, Weissenbach a. Jugelheim, Kohnle a. Stuttgart, v. Strobel a. Greuznach, Ranzhof a. Hannover, Friedmann a. Hamburg, Pfennig a. Wüstewaltersdorf, Fuchs a. Aachen, Rosenberg a. Cöln, Treuherz a. Vettre a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Tonkünstler Dühl m. Frau a. Wien, Hr. Fabrikbes. Krause a. Frankfurt, Hr. Ingenieur Sternberg a. Cassel. Hr. Reinhard a. Zörbig. Frl. Doermann a. Rheine. Die Herrn. Kaufl. Kleinschmidt a. Wien, Poler a. Langensalza, Jahne a. Berlin, Beyda a. Ehrenbreitenstein, Lange a. Cassel, Rhau Plumeyer u. Galpary a. Berlin, Andre a. Rathenow, Weniger a. Magdeburg.

Goldene Kugel. Hr kgl. Generaldirectionsrath v. Schamberger a München. Hr. Amtsgerichtsrath Schweinitz a. Eilsterwerda. Hr Oberlehrer Dr. Schwenkenbecher m. Fam. a. Glogau. Hr. Lederfabrikant Schiebe a. Gera. Hr. Baurath Eichroth a. Mühlhausen. Hr. Fabrikbes. Buchholz a. Zeitz. Hr. Dr. Dietrich a. Gottbus. Hr. Rentier Lagarus a. Glogau. Hr. Rentier Kahlenberg a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Herz a. Aachen, Plate u. Pape a. Magdeburg, Löffe a. Berlin, Steinkeuler a. Aachen, Wiegand a Cöln Scheer a. Görlitz, Schmelzer a. Hannover, Finke a. Meitzen, Globig a Crimmitschau, Zeyroth a. Mühlhausen, Steindorff a. Berlin, Grube a. Prag. Hr. Amtshauptmann von Kihinger m. Schwester a. Dippoldiswalde. Hr. Director Weiß a. Erfurt. Hr Gutsbesitzer Rühl m. Frau a. Panzigsin. Hr. Prediger Allen a. Elsdorb.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. Voshof a. Gorseleben. Hr Rittergutsbes. Schnack a. Quedlinburg. Hr. kgl. Bergrath Fotzick m. Fam. a. Andersdorf. Hr. Director Dr. Wendt a. Karlsruhe. Hr stud. math. Erdmann a. Tilsit. Hr. Fabrikant Werner a. Artern. Frl. Schmidt a. Forst. Die Hrn Kaufl Unger m. Frau a. Forst, Arndt a. Berlin, Käji a. Zürich, Keiße a. Mühlhausen, Folsing a. Kulmbach, Stein m Frau a Seesen, Greve a. Bielefeld, Victor a. Magdeburg, Kölner a Gotha.

Rheinischer Hof. Die Hrn Kaufl Zander u. Stein a. Magdeburg, Untermann a. Cöln, Frühauf m. Frau a. Bromberg, Bornemann a. Halle, Rüdiger u. Schwarze a. Dresden. Hr. Amtmann Wagenschein a. Halberstadt. Hr. Hotelier Heidenreich a. Heiligenstadt. Hr. Oekonom Wolf a. Rothen-Schirmbach. Hr. Fabrikant Stock a. Heldrungen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	..	8^{10}	11^{34} ‡	1^{44}	..	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau-Kohlf. / Cottb.,Guben,\	..	....	....	1^{33} ‡	....	....	....	....	....	....
Posen, Sorau	..	8	....	1^{33} ‡	....	....	7^{54}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35} *	8	....	2	....	5^{37} ‡	6	....	9 ‡	....
Leipzig	5^{42}	7^{32}	10^{8}	1^{55}	....	5^{0} ‡	6	7^{32}	8^{55} *	10^{45}
Magdeburg .	5^{2}	7^{44} ‡	11^{21} *	1^{25}	....	5^{41} *	....	....	9^{22} ‡	10^{50}
Nordh.-Cassel	5	9	11^{30} ‡	....	2	....	....	7^{10}	9^{45}	....
Thüringen . .	5^{45}	7^{53} ‡	10^{18}	1^{45} *	2 V	1^{35} 6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5} *

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	..	7^{25}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{40}	....	8^{35} ‡	....
Breslau via Sorau-Kohlf. / Cottb.,Guben,\	..	....	....	....	....	....	....	7^{9} ‡	....	....
Posen, Sorau	..	7^{30}	....	....	1^{12}	....	....	7^{9} ‡	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{34}	6^{39}	10^{6}	11^{30} ‡	....	5^{42}	....	....	....	10^{55} *
Leipzig	4^{52}	7^{30} ‡	11^{28} *	....	1^{7}	5^{38}	5^{40}	7^{37}	9^{17} ‡	10^{45}
Magdeburg . .	..	7^{46} ‡	9^{57}	....	1^{26}	....	5^{6} ‡	7^{24}	8^{53} *	10^{30}
Nordh.-Cassel	..	7^{30}	....	9^{35}	1^{12}	5^{50}	....	....	8^{30} ‡	10^{30}
Thüringen . .	4^{25} *	7^{31}	10^{27}	....	1^{17}	5^{19}	5^{21} *	....	8^{35} ‡	10^{31}

* Schnellzug I.—II. Classe. ‡ Schnellzug I.—III. Classe.

Omnibus-Fahrten.

Von **Halle** nach **Giebichenstein:** Nachm. 2, 3, 6, 7 und 8 Uhr; nach **Giebichenstein** und **Trotha:** Vorm. 9 und 11 und Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr

Von **Giebichenstein** nach **Halle:** Nachm. 3, 4, 7, und 9 Uhr.

Von **Trotha** nach **Giebichenstein** und **Halle:** Vorm. 7 und 10 Uhr Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr

Marktberichte.

Erfurt, den 2. Oktober. (G. C. Kühlewein.) Während der letzten Woche war die Witterung herbstlich schön. — Die Stimmung hat sich im Getreidegeschäft wenig geändert; gute Qualitäten bleiben gefragt und im Preise behauptet, während mittlere und besonders untergeordnete Waare bei reichlichem Angebot nur schwieriger Absatz findet. — Hülsenfrüchte leicht verkäuflich.

Weizen 180—218, Roggen 206—216, Gerste 140—186, Hafer 130—140, Raps 250—260, Mohn 500—550, Dotter 235—250, Lein 270—290 ℳ per 1000 Kilogramm; Erbsen gelb und grün 18—23, do Victoria 24—26, Linsen 30—42, Bohnen, weiß 23—24 Viehbohnen 15,50—16,50, Wicken 14,50—15,50 ℳ pr 100 Kilogramm.

Bernburg, Produkten-Börse, den 2. Oktober. Weizen pr. 2000 Pfd. netto 165—210, Roggen 200—210, Gerste 135—190, Hafer 150—165, Erbsen, Victoria pro 2000 Pfd. —, Mais loco 132 Lupinen, gelbe —, Kartoffeln pro 2400 Pfd. 45—57, Delkuchen pro Ctr. auf Lieferung 7,50, Weizenmehl 00 16,25, Weizenmehl 0 —, Roggenmehl 0 & 1a. 15,25, Graupenfutter 6,50, Weizenkleie 5,20, Roggenkleie 5,50—6 Rohzucker 96 % pro Ctr. 29,60, Rohzucker Nachprod. 92 % pro Ctr. 24,50, Rüben-Spiritus pro 10 000 Literproc. 56,50, Melasse pro Ctr. —, Chili-Salpeter 14 75, Peru-Guano, aufgeschloss. pro Ctr. 12,50, Ammon.-Superphosphat % 12,80 Mark.

Viehmärkte.

— Buttstädt, 29 September. Zu dem gestern hier abgehaltenen Roß- und Viehmarkt waren ca. 2000 Pferde und Fohlen angetrieben, etwa 6—800 Stück mehr als zum vorigen Markte. Infolge dieses starken Auftriebes machte sich ein nicht unbedeutender Preisrückschlag geltend. Von Kühen und Fersen waren ca. 600, von Schweinen und Saugferkeln über 500 Stück zum Verkauf gestellt, tragende und jette Kühe fanden bei guten Preisen leicht Abnehmer, Jungvieh dag gen fast gar keine Beachtung.

— Zerbst, 29. Sept. Der Vorstand des Vereins zur Hebung der Zerbster Pferdemärkte und der Pferdezucht hatte am heutigen Tage am hiesigen Viehmarktplatze 41 Stck. Saug-Fohlen ostpreußischen Schlages zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gestellt. Die Thiere wurden sämmtlich verkauft und erzielte man gute Mittelpreise. Als höchster Preis für ein Fohlen wurden gezahlt 266 M., als niedrigste: zwischen 90—100 M.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 4. October 1880.

Bergisch-Märkische 118,50, Cöln-Mindener —,—. Oberschlesische A. C. D. 197,50. Rheinische 159,— Oesterr. Staatsbahn 476,50. Lombarden 144,50. Oesterr. Gred.-Action 489,—. Preuß. Consolid. 104,75. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) October 211,50 April-Mai 208,—, ermattend.
Roggen. October 201,50 Octor.-Novbr. 198,50. April-Mai 189,— matter.
Gerste loco 140—200
Hafer (Herbsthafer) October 144,—.
Spiritus loco 57,70. October 57,70. April-Mai 57,40 fest.
Rüböl loco 54,50. Octor.-Novbr. 53,90 April-Mai 58.—

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 4. October 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 122,—. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 118,20. Thüringische Stamm-Actien A. 171,— Freiburger Stamm-Actien 109,20. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 197,— Mainzer Stamm-Actien 100,40. Franzosen 476.—. Oesterr. Credit-Actien 488,50. Darmstädter Bank-Actien 149,60. Disconto-Commandit-Anteile 176 25. Preußische 4½% Consols 104,75. Preuß. 4% Consols 100 30. Russ. London —,—. Oesterreichische Noten 172,25. Russische Noten 208 50 Rumän 6% Oblig. 89,90 Laurahütte-Actien 121 75. Dortmunder St.-Prior 90,10 Russ.-Engl. 71,72 er Anl. 89,50. Russ. 1880er cons. Anl. 71,20. Galizier 118,40, Tendenz: fest.

Evangelischer Verein der Provinz Sachsen.

Einladung
zur
Herbstconferenz in Halle a. S.
am 18. u. 19. October 1880.

Montag den 18. October:

Abends 6 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der St. Ulrichskirche: Herr Pastor Hofmann aus Magdeburg.

Abends 8 Uhr: Versammlung im Saale des Stadtschießgrabens (Königsplatz 1). Geselliges Zusammensein, event. Mittheilungen über neuere literarische Erscheinungen.

Dienstag den 19. October:

Vorm. 9 Uhr im Saale des Stadtschießgrabens:
1. Eröffnung durch Schriftlesung und Gebet.
2. Ueber christliche Volksfeste. Referent: Herr Regierungsrath Kannegießer aus Magdeburg.
3. Die gottesdienstliche Liturgie und die Gemeinde. Referent: Herr Pastor Lütke aus Schkeuditz.

Die geehrten Mitglieder des Vorstandes wollen sich bereits am Montag, den 18. October Nachmittags 4 Uhr zu einer Vorbesprechung im genannten Lokale einstellen.

Der geschäftsführende Vorstand
D. **Herbst.**

Das **Bureau** der unterzeichneten **General-Agentur** ist von der **großen Ulrichsstraße Nr. 37** nach
Sophienstraße Nr. 10
verlegt.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank.
Die General-Agentur.
Goedecke,

Verkauf eines grossen Grundstückes in Halle a/S.

Am 9. October c. Vorm. 9 Uhr wird in No. 31 des hies. Amtsgerichts meistbietend verkauft: Das **gr. Brauhausgasse 28/29** belegene,

ca. 150 □Ruthen große Grundstück

mit neu eingerecht. Brauerei, mit **Fasstage, Mälzerei, Eis- u. Gährhaus, Stallung für 12 Pferde, Wagenschuppen,** 4 Etagen **Schüttböden** rc., nebst Gasthof (Einfahrt von 2 Straßen). Das Grundstück eignet sich auch zu jeder anderen gewerblichen wie industriellen Anlage.

Einen noch gut erhaltenen **Coulissentisch** sucht zu kaufen (für 10—12 Personen). Offerten unter Chiffre A. Z. postlagernd Eisleben.

Ein Oekonomie-Volontär, tüchtig, **Land- u. Stadtwirthschafterinnen weist nach Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.**

35,000 Thlr.
zu 4½% Zinsen, in Raten zu zahlen, werden auf ein **Gut von mehr als doppeltem Taxwerth zur 1. Hypothek** gesucht. Offerten von Selbstdarleihern befördert **J. Barck & Co.** in **Halle a/S. sub S. # 13612.**

Ein junges Mädchen, im Schneidern und weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zur Stütze der Hausfrau oder als Verkäuferin Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein jung. Mädchen findet zur Erlern. d. Wirthschaft auf einem größeren Gute Engagement durch Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Damen höh. Stände inc. discr. Rath u. Hilfe b. ei. prakt. Frau. Adr. sub: „Brüx" „Invalidendank" Leipzig fr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Lokal-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesbericht, Concerte und Restaurationsbericht, Locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 1spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Dienstag den 5. October:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: bis auf Weiteres geschlossen.
Marien-Bibliothek: bis 19. October geschlossen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.)
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Reiterer Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gambrinus".
Bürger-Rettungs-Institut: Ab. 6 Monats-Conferenz.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in Meyers Restaurant, Barfüßerstraße.
Arends'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. Sitzung im „Reichskanzler".
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstunde im Paradies.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. October 1880. 7. Vorstellung im I. Abonnement.

Minna von Barnhelm.

Ein Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.

Café David empfiehlt **Echt Erlanger Bier** / **Echt Böhmisch Bier** à Glas 20 Pf. und von jetzt an auch hochfeines **Cracauer Lagerbier** à Glas 15 Pf.

Rheinische Weinstube und Weinhandlung von **Merzenich & Co., Rathhaus.** 5 vis à vis vom Anzeiger. Comfort. Localitäten, ganze Aufenthalt f. Familien. Vorzüglich. v. Faß vorzügl. Weiss- und Rothweine in Caraffen, Königsbacher à ¼ Lt. 25 Pf., Chateau Salins 30, Chateau Salins Grand vin 40 Pf., div. Weine auf Flaschen. **ff. Bayr. Bier.** Hamb. Frühstück. NB. Bei Entnahme von 10 Fl. Wein außer dem Hause 10% Rabatt.

Concerthaus, Karlstrasse 12.

Heute Abend 7 Uhr Auftreten der neuen Hallenschen Couplet-Sänger-Gesellschaft. Billets à 30 ₰ in den Cigarrenhandl. v. Steinbrecher & Jasper (Markt), Schöttler (eb. Leipzigerstr.), Hoffmann (Breitestr.). Kassenpr. à 40 ₰.

J. G. Goldschmidts Ww., gr. Steinstr. 66

empfiehlt ergebenst ihr **solides** und **anständig** eingerichtetes **Restaurant. Dejeuners, Diners** und **Soupers,** die auch **außer dem Hause** arrangirt werden, zu jeder Zeit.

Freiwillige Turnerfeuerwehr.

Dienstag den 5. October Abends 8 Uhr **Uebung (Rathshof).**

Das Commando.

Eine größere **Wohnung** ist an ruhige Leute **sofort oder später zu vermiethen.**

Große Steinstraße Nr. 1.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Saadbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Soole, Schwefel, Malz, Kleien, Seifen, Eisen, Moor, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Douchebäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Festtagen ist die Anstalt Nm geschlossen. Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Frische Holsteiner Austern, Krammetsvögel, Prima Astrachaner Caviar, Fliessendfetten Rheinlachs, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Aecht Teltower Rübchen empfing:

Wilh. Schubert,

Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Frauenschönheit !!!

gründet sich hauptsächlich auf zarten und feinen Teint. Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen, die Jugendschönheit sich zu bewahren, sowie die Falten des Alters zu beseitigen, sei die **„Orientalische Rosenmilch"** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstraße 109, in Flac. à 2 ℳ, bestens empfohlen.

Ein Laden mit Wohnung, passend zu jedem Geschäft, sehr günstige Lage am Markt, in einer lebhaften Stadt nahe bei Leipzig, ist vom 1. October an preiswerth zu vermiethen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Plastische Kohlen

für electrische Zwecke, liefert in jeder Form billigst die **Spezialfabrik** von

Paul Entel,

Zittau, Sachsen.

Der Geflügelzüchter und Vogelfreund

in **Frankfurt a/M.** Monatshefte 16 Seiten Text, vielen illustrirten u. colorirten Bildern, halbjährlich M. 3.

Probenummer gratis.

Einen Commis

zum sofortigen Antritt gesucht.

G. Clauss.

Eine geräumige herrschaftliche Wohnung

pr. ersten April n. Jahres zu vermiethen. Besichtigungszeit 11 bis 1 Uhr Mittags.

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Ein größerer

Lagerraum

für sofort bis etwa Ende April 1881 zu miethen gesucht, mögl. in der Nähe der Ausstellung. Offerten mit Preisangabe sind im **Bauburcau „Maille"** abzugeben.

Kellner-Gesuch.

Ein junger gewandter Kellner wird sofort gesucht. Bier auf Rechnung.

Friedrichstraße 16.

Für ein **Produkten-Engros-Geschäft** wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zum baldigen Antritt gesucht.

Offerten unter Chiffre **M. n. 73** niederzulegen bei **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstr. 4.

Verloren Mk. 438.75 Coupons

fällige **Halle-Sorauer Priorit.-Coupons,** auf der Rückseite steht die

per 1. Octbr. a. c.	No. 3959/75, 3977/84	25 Stck.	à 13½ ℳ		No. 277
	„ 5380, 5878	2 „	„ 6¾ „		„ 286
	„ 7016, 17241	2 „	„ 6¾ „		„ 289
	„ 3437, 3507	2 „	„ 13½ „		„ 290
per 1. Juli a. c.	„ 2762, andere Nummer unbekannt	2 „	„ 6¾ „	La C.	„ 161
	do.	1 „	„ 33¾ „		„ 179

sind auf dem Wege nach der betreff. Eisenbahnverwaltung durch die Königs- und Landwehrstraße in einer schwarzen Ledertasche **verloren** und wird vor deren Ankauf **gewarnt.** Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.

Ernst Haassengier.

Schulbücher, Lexika, Atlanten, Globen, Tellurien, Karten. Unterrichts- (sprachl.) u. Reisebriefe, Lehrmittel. Rundschriftfedern und Anleitung.

Kochbücher (Koch-Lexica), **wie Geschenk-Literatur, elegant gebd.,** Wirthschaftsbücher, Breviere für Kunst, Mode, Haushalt, Gesundheit, Tanzkunde, Gartenbestellung, gute Gesellschaft etc.

Bibliothek für Schulen, Unterhaltung, Wissenschaft, Schönliteratur, Romane, Geschichtswerke, Kaufmännisches Wissen, Gesammtwerke aller Klassiker empf. **unter Baarrabatt** M. Koestler.

Brief eines holländischen Apothekers:

Herrn Fenchelhonig-Fabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Mein Herr! Viele Personen an hiesigem Platze können Ihr Fabrikat*) nur loben, indem es bei **Husten und Brustschmerzen** viel Linderung verschafft. Ich bitte daher mir mit umgehender Post (folgt Auftrag) ..... Mit Hochachtung **Henri Esser,** Apoth., Benray, Holland.

*) Man hüte sich vor Nachpfuschungen und achte darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig am Siegel, Namenszug und im Glase eingebrannter Firma von **L. W. Egers in Breslau** kenntlich und nur echt zu haben ist Halle a/S. bei **Wilhelm Schubert,** gr. Steinstraße 1. Aschersleben: **Ferd. Göhler.** Artern: **Herm. Fuchs.** Bleicherode: **W. Brossin.** Bitterfeld: **F. Krause.** Cöthen: **H. Kottenhagen.** Delitzsch: **Reinhold Müller.** Eilenburg: **Ernst Plesse.** Eisleben: **Ant. Wiese** sowie **Rich. Wöldicke.** Ermsleben: **A. Schlemmer.** Frankenhausen: **Carl Herzberg.** Freyburg a/U.: **C. Förster.** Gräfenhainchen: **G. Glauch.** Heldrungen: **Albert Dittmar.** Kelbra: **C. Tröbs.** Lauchstädt: **F. H. Langenberg.** Lützen: **C. F. Weidling.** Merseburg: **M. Thiele.** Mücheln: **Moritz Kathe.** Nebra: **C. W. Kabisch.** Naumburg: **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann.** Querfurt: **C. Schrader.** Schkölen: **Louis Böhme.** Schafstedt: **Hnr. Reßler.** Stolberg: **E. Fritsche.** Sangerhausen: **F. W. Quensel.** Stößen: **J. H. Ludwig.** Teuchern: **C. F. Burkhardt.** Wippra: **Alb. Müller.** Weißenfels: **C. F. Zimmermann.** Wiehe: **C. A. Knorr.** Zörbig: **C. F. Straube.**

Echte Colchester und grosse Victoria-Austern empfiehlt

Goldschmidt's Wwe.,

gr. Steinstraße 66.

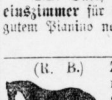
Restaurant = Reichskanzler.

empfiehlt seine eleganten Localitäten. Täglich reichhaltig gewählte Speisenkarte. **Mittagstisch gut** und **billig.**

Echt Culmbacher Export-Bier u. Neust.-Magdeburger Lagerbier (Werneck'sches) in bekannter Güte.

NB. Durch Vergrößerung meiner Localitäten habe ein größeres Vereinszimmer für 60—80 Pers. und ein kleineres für einige 20 Pers. mit gutem Pianino noch einige Abende in der Woche zu verzeben.

A. Heide.



(R. B.) Zur Entgegennahme von Bestellungen und zur Besorgung von Ardenner Fohlen bester Qualität empfiehlt sich **Philipp Leiser,** Pferdehändler, Leipzig, Berliner Str. 6.

Eine vocheleganteste, fehlerfreie preußische **Fuchsstute,** 7 Jahre alt, steht zum Verkauf in Giebichenstein, Burgstraße 32.

Ein Kaufmann wünscht für mehrere Stunden des Tage oder Abends **Beschäftigung** mit **Buchführung** oder **Correspondenz.** Gefl. Off. sub **F. W. 17** an **H. Graefe,** gr. Märkerstraße 7, erbeten.

Oekonomie-Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin, im Butter- und Käsemachen erfahren, wird zum sofortigen Antritt gesucht vom Rittergut Ermlitz bei Schkeuditz. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse sind nöthig.

Viele sind u. bleiben krank,

weil sie einen schlechten Magen haben und derselbe schlechte Säfte producirt; das richtige Corrigens dafür ist Dr **Bergelt's Magenbitter,** bereitet von **Richard Baumeyer, Glauchau.** Derselbe ist gesetzlich geschützt und wird verkauft in Originalflaschen à 2 u. 1 ℳ und in Reiseflaschen à 75 u. 40 ₰ in **Halle a/S.:** **C. Müller Nachf.** (R. Simon). **Bretschneider & Schumann. Ferd. Rummel & Co.**

Lehrlings-Offerte.

Ein junger Mann, Sohn braver Eltern, schon 1½ Jahr gelernt, sucht anderweitig Unterkommen als **Lehrling** in einem kaufmännischen Geschäfte. Offert. sub **A. r. 7338 Rudolf Mosse,** gr. Ulrichsstr. 4.

Perleberger Wichse

in Kruken à **10, 20 u. 30 Pfg.** empfiehlt

Th. Stade, Königsstraße 16.

Die von den Buchdruckereien von **Gustav Meyer** und **Julius Rosenthal** in Berlin hergestellten, mit dem früheren Verwaltungsstempel der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft versehenen Frachtbrief- und Eilfrachtbriefformulare werden nur noch bis 30. November d. J. von den Güter- bezw. Eilgut-Expeditionen angenommen.

Magdeburg, d. 1. Octbr. 1880.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Der Jahres-Bedarf der **Menage-Anstalt** der Königl. Unteroffizier-Schule **Weißenfels**

570	Ctr.	Rindfleisch, pp. Wurst, Speck und Rinds-Nierentalg,
3300	„	Kartoffeln,
180	„	Hülsenfrüchte,
100	„	Reis, Reisgries u. Graupen,
60	„	Sauerkraut,
250	„	frische Gemüse, Mohr- und Kohlrüben, Kohlrabi, Weißkohl, Wirsingkohl, grüne Bohnen, Zwiebeln,
120	„	Weizenmehl,
14000	Ltr.	Milch,
3000	„	Essig,
90	Ctr.	Speisesalz,
4	„	geb. Pflaumen,
950	ko	Zucker,
330	„	Pfefferkuchen,
100	„	Gewürze,
220	„	Schmelz-Butter,
330	„	Syrup,
74	„	Cichorien,
2000	„	Schwarzbrodt,
1250	ℳ	Semmel,

soll für die Zeit vom 1. November 1880 bis 1. November 1881 unter den im Bureau der Unteroffizier-Schule täglich von 8—10 Uhr Vormittags einzusehenden Bedingungen von Neuem in Lieferung gegeben werden. Lieferungsfähige Unternehmer wollen ihre bezüglichen Preis-Offerten bis zum 15. October er. der unterzeichneten Commission schriftlich zugehen lassen, ev. in dem Bureau der Unteroffizier-Schule abgeben.

Weißenfels, den 4. October 1880.

Die Menage-Commission der Unteroffizier-Schule.

Bieler & Stieme,

Leipzigerstraße 2,

empfehlen:

Täglich früh frische **Fraustedter Würstchen,**
Aecht **Gothaer Servelatwurst,**
Aecht **Braunschweiger, Sardellen-** und **Trüffel-Leberwurst,**
Täglich frische **Kieler Fettbücklinge,**
ff. geräucherten Rheinlachs,
ff. geräucherten Aal,
ff. Gelée-Aal,
Lüneburger Fürsten-Neunaugen.

Schulbücher, Lexica, Atlanten zu billigen Preisen bei

Schroedel & Simon,

am Markt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Brüderstraße 16. Sprechstunde in Angelegenheiten der „Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Mittags von 12 bis 1 Uhr.

Julius Kuhlow.

Die in meinem Hause Margarethenstraße 1 befindliche herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage ist zu vermiethen.

Banquier **Lehmann.**

Sophienstraße Nr. 11 ist eine **herrschaftl. Wohnung** zu vermiethen und am 1. April zu beziehen. Näheres **Mühlweg Nr. 10.**

Merseburger Str. Nr. 7 ist eine **kleine Wohnung** an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres **Mühlweg Nr. 10.**

Wer ertheilt

einem **Kaufmannslehrling** wöchentlich 1 bis 2 Mal Abends von 7 bis 9 Uhr Unterricht im **Schönschreiben** und **Orthographie?** Offerten nebst Honorarangabe sub **P. k. 7339.** an **Rudolf Mosse, Halle/S.** erbeten.

Simmp. Heilanstalt Merseburg, Friedrichstraße.

Ohne Reklame der Wahrheit die Ehre!

Sichere Heilung der schwierigsten ältesten Leiden gleichviel welchen Namens. Atteste glücklich Geheilter sind einzusehen, sende gratis. Auch brieflich sichere Heilung. Sprechstunden täglich v. 8—12 u. 2—4 Uhr. Vertrauungsvoll erscheine jeder Schwerleidende.

J. G. Pfeiffer, Heilkünstler.

Der Nummer 233 dieser Ztg. liegt ein Prospekt bei, betreffend die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizer-Pillen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801005-18/fragment/page=0010